Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 82. Hirschberg, Sonnabend den 13. October **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 8. October. Bald nachdem es in Folge der Friedensverträge und der Verträge mit den Bundesgenossen feststand, daß ein norddeutscher Bund mit gemeinsamen Parlament begründet werden solle, und da zugleich verlautete, daß Berlin nicht der Ort sein werde, wo die Versammlung von Abgeordneten des deutschen Volkes tagen würde, hatten Magistrat und Stadtverordnete von Potsdam ein Immediatgesuch an Se. Majestät den König gerichtet, in welchem um Verlegung des Reichstages des norddeutschen Parlaments nach Potsdam gebeten wurde. Darauf ist nunmehr der Bescheid erfolgt, daß der zusammentretende Reichstag nur in Berlin seinen Ort haben könne.

Die preußische Landgendarmerie, als integrirender Theil der Armee, soll um 2 Brigaden vermehrt werden. Die beiden Stäbe erhalten ihren Sitz in Kassel und Hannover, wo in den gleichnamigen Provinzen auch die Kräfte dieser 9. u. 10. Brigade ihre Verwendung finden sollen. Die Zusammenstellung erfolgt aus neunjährig gedienten Unteroffizieren der Infanterie und Kavallerie.

Die Commandeurs derjenigen Kavallerieregimenter, welche dauernd eine 5. Schwadron erhalten, haben nach der „K. Z.", sofern das Regiment nicht kasernirt ist, anzufragen, ob die Stadt die neue Schwadron garnisonmäßig unterzubringen gewillt ist. Es werden Stallungen für 150 Pferde erforderlich und die Ställe müssen nach Vorschrift angelegt werden.

Ueber das Befinden des Grafen Bismarck lauten die Nachrichten günstig.

Der „St.-Anz." enthält folgende Bekanntmachung der Minister des Innern und des Krieges vom 30. Septbr.: „Zur Beseitigung mehrfach lautgewordener Zweifel sehen wir uns veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß Mannschaften der Ersatzreserve nur in Kriegszeiten ausgehoben werden. Es bleiben daher auch diejenigen jungen Leute, welche bei dem diesjährigen zweiten Ersatzgeschäft zur Einstellung designirt worden sind, während des Friedens vom Militärdienst befreit.

Die unter den Linden zu Berlin aufgestellten eroberten österreichischen Geschütze sollen nach dem Hofe des Laboratoriums abgefahren werden, wo sie bis auf Weiteres aufgestellt bleiben. Zur Anfertigung der für die Armee bestimmten Erinnerungskreuze werden die Rohre von 4 eroberten vierpfündigen Geschützen, deren Gewicht an Bronce 20 Centner beträgt, verwandt und sollen die dazu bestimmten Geschütze gleich nach der Medaillenmünze geschafft werden, wo demnächst die Anfertigung der Kreuze beginnt.

Die Besitzergreifungs-Patente und Proklamationen für Frankfurt, Nassau und Kurhessen stimmen, abgesehen von der durch den Gegenstand gebotenen Abänderung der Namen 2c., mit denen für Hannover überein. Die Justizministerien gehen auf den preußischen Justizminister über. Der oberste Gerichtshof für Frankfurt ist nicht mehr das Oberappellationsgericht in Lübeck, sondern das Obertribunal in Berlin.

Mit Reuß ält. Linie sind die Ratificationen ausgewechselt. Preußen hat darauf Bedacht genommen, daß in einem besonderen Artikel eine Amnestie für alle politischen Vergehen, die gegen Bewohner des Fürstenthums noch nachträglich zur Anklage gebracht werden könnten, vertragsmäßig gesichert ist.

Putbus, 7. October. Gestern traf der Ministerpräsident Graf Bismarck aus Karlsburg hier ein. Abends brachte ihm der Gesangverein ein Ständchen. Der Ministerpräsident wurde bei seinem Erscheinen vor der Thüre des Gasthofes von dem zahlreich versammelten Publikum mit Jubel begrüßt. In der Nacht erkrankte Graf Bismarck plötzlich an einem heftigen Magenkrampf und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, doch ist heute in seinem Befinden Besserung eingetreten. Der Graf hat heute auf Einladung des Fürsten zu Putbus dessen hiesige Sommerwohnung bezogen. Sein Aufenthalt hierselbst soll 5 oder 6 Tage dauern.

Kassel, 4. October. Heute hielt der Generalgouverneur v. Werder Specialinspection über folgende hessische Truppentheile: die Garde du Corps, das 2. Husarenregiment und die reitende Artillerie. Die Manöver wurden zur vollen Zufriedenheit des inspicirenden Generals ausgeführt.

Kassel, 8. October. Heute Morgen um 11 Uhr erfolgte vom Balkon des Rothen Palais die Verkündigung der Einverleibung des Kurfürstenthums Hessen in den preußischen Staat. Der Friedrichsplatz und die angrenzenden Straßen waren gedrängt voll Menschen. Die Zünfte und Gilden hatten

sich mit ihren Emblemen und Fahnen vor dem Palais postirt. Die Tribünen waren reich geschmückt und mit preußischen und städtischen Fahnen beflaggt. Der Civiladministrator v. Möller eröffnete die Feierlichkeit mit einer kurzen Ansprache und verlas die Königliche Proklamation, worauf der Landrath Kaiser das Besitzergreifungs-Patent vorlas. Der Civiladministrator schloß mit den Worten: „Somit ist die Vereinigung von Kurhessen mit der preußischen Monarchie vollzogen. Die Hessen folgen fortan dem Banner der Hohenzollern, welches sich über diesem Schlosse entfaltet. Wir alle folgen ihm mit der Devise: Mit Gott für König und Vaterland! Se. Majestät der König lebe hoch!“ Das versammelte Publikum stimmte mit lautem Zuruf ein. Bei Ausbringung des Hoch entfaltete sich auf dem Palais eine große preußische Fahne und die Musik des 30. Regiments stimmte die Volkshymne an, während die am Schloßhofe postirte ehemalige kurhessische Artillerie Victoria schoß. — Zu gleicher Zeit wurde dieselbe Feierlichkeit in Marburg unter lebhafter Betheiligung der Behörden und der Bevölkerung durch den Regierungsdirector Wegener vollzogen.

Wiesbaden, 8. October. Heute Vormittag fand auf dem durch Flaggen festlich geschmückten Schifferplatze in Gegenwart der Behörden, der Geistlichkeit, der Schüler und der Truppen die feierliche Publikation des Besitzergreifungs-Patents statt. Der Civilkommissar Landrath v. Diest verlas das Patent und die Proklamation und schloß mit den Worten: „So spricht zu uns Se. Majestät. Antworten wir darauf mit vollem ganzen Herzen: Hoch lebe der König!“ Alle Anwesenden stimmten laut in den Ruf ein. Nach dem Gesange der preußischen Nationalhymne schloß die Feier mit einer Militärparade. Die Stadt hatte festlich geflaggt. Unter tausendstimmigen Hurrah, dem Geläute der Glocken und dem Donner von 101 Kanonenschüssen wurde die preußische Fahne aufgezogen.

Frankfurt a. M., 8. October. Heute um 11 Uhr erfolgte in dem althistorischen Kaisersaal des Römers die feierliche Publikation des königl. Besitzergreifungs-Patents und der kgl. Proklamation. Die königlichen und städtischen Behörden, die Geistlichen, die Schultheißen der Dorfschaften, das Offiziercorps 2c. waren versammelt. Nach einigen einleitenden Worten des Civilgouverneurs Freiherrn v. Patow verlas der Civilcommissar v. Madai das Patent und die Proklamation. Nach beendigter Vorlesung erklärte der Civilgouverneur im Namen des Königs von Preußen die ehemalige freie Stadt Frankfurt nebst Gebiet rechtsgiltig und thatsächlich mit der Monarchie Preußen verbunden und forderte den Senat und die Behörden auf, ihre Functionen bis zur Einführung der preußischen Verfassung in bisheriger Weise fortzuführen. In seiner ferneren Rede erwähnte der Civilgouverneur, daß die Frankfurter zwar ihre Selbstständigkeit verlieren, daß sie aber dafür reichlichen Ersatz erhielten durch den Anschluß an ein starkes und mächtiges Vaterland, das fest auf seinen Füßen stehe und seine Bürger zu schützen wisse. Freiherr v. Patow schloß mit den Worten: „Auch Sie werden an dem König Wilhelm einen festen Schutz finden. Sprechen sie nun zum ersten Male als neue Preußen aus: Es lebe Se. Majestät der König hoch!“ Die Versammlung stimmte kräftig in das Hoch ein, während draußen die Truppen das Gewehr präsentirten und auf dem Römer unter den Klängen der Nationalhymne die preußische Fahne aufgezogen wurde. Die Bevölkerung bewahrte während des Actes eine ruhige Haltung. Die Schilderhäuser sind heute schwarzweiß. Preußische Fahnen wehen auf dem Römer, dem Polizeigebäude, der Börse und den Wohnungen des Freih. v. Patow und des Herrn v. Madai.

Sachsen.

Dresden, 5. October. Auf Anregung des preußischen Gouvernements wird nun endlich die Landesregierung die Ausgleichung der Kriegslasten für das ganze Land anordnen. Das Verlangen nach dieser Ausgleichung ist im ganzen Lande um so größer, als die verschiedenen Ortschaften die Lasten des Krieges sehr ungleich getragen haben. Während es viele Oerter gibt, die kaum preußisches Militär gesehen haben, hat z. B. Löbau, eine Stadt von wenig mehr als 5000 Einwohnern 70000 Mann mit Quartier und Beköstigung zu versehen gehabt. Um den vielen aus allen Gegenden des Landes eingehenden Klagen Abhilfe zu schaffen, hat die preußische Verwaltung die Sache in die Hand genommen und die Errichtung einer Ausgleichungskasse durchgesetzt.

Dresden, 7. October. Der Generalgouverneur hat verfügt, daß beurlaubte sächsische Offiziere und Mannschaften, wo dieselben in der Heimath angetroffen werden, zu arretiren und nach Dresden zu schicken sind. Mit vollkommen Entlassenen ist ebenso zu verfahren. Ihre Freilassung wird erst in Dresden verfügt werden. In Folge dessen hat die Landescommission angeordnet, daß sich alle nach Sachsen beurlaubte sächsische Offiziere und Mannschaften bei der Landescommission und an dem Orte, wo preußische Garnison steht, bei dem Commandanten derselben anzumelden haben.

Oesterreich.

Wien, 6. October. Die österreichischen Truppen in den venetianischen Festungen haben Befehl erhalten, dieselben zu räumen und die neuen Garnisonen zu beziehen. Seit gestern ist der Aufbruch aus Verona, Venedig, Mantua 2c. erfolgt. Außer den Verwundeten in Verona, Mantua und Peschiera werden nur die Kranken und geringe Abtheilungen zurückbleiben, welche bis zur erfolgten Uebergabe des Materials daselbst verweilen. Die Kriegsgefangenen werden beiderseits ausgeliefert. Die venetianischen Grenzen werden dieselben sein, welche während der österreichischen Herrschaft für die Verwaltung Venetiens festgestellt waren.

Wien, 7. October. Wegen des Protestes des Königs Georg hat nach der „N. fr. Pr.“ der preußische Gesandte sich darüber beschwert, daß österreichische Zeitungen zur Verbreitung eines solchen Actenstückes die Hand bieten. Auch der französische Gesandte soll der österreichischen Regierung vorgestellt haben, daß die hannöverschen Kundgebungen gegen Preußen unter den Augen und am Sitze der österreichischen Regierung unmittelbar nach dem mit Preußen abgeschlossenen Frieden in Europa einen üblen Eindruck hervorbringen und gegen die aufrichtige Friedensliebe Oesterreichs bedenkliche Zweifel erregen müssen.

Wien, 8. October. Nach der „N. fr. Pr.“ hat der Kaiser den Titel „König der Lombardei und Venetiens“ abgelegt und angeordnet, daß diese Bezeichnung künftig im großen und kleinen Titel wegfalle. — Es heißt, die sächsischen Truppen würden in Oberösterreich Winterquartiere beziehen. Herr v. Beust ist von Salzburg nach Innsbruck gereist. — Der Prinz v. Joinville ist hier angekommen.

Prag, 3. October. Täglich treffen Transporte beurlaubter Soldaten hier ein; aber die Leute werden unordentlich verpflegt und bequartiert, in manchen Fällen bleiben sie sogar ohne Verpflegung und Quartier. Durch die Strapazen des Feldzuges geschwächt, schlecht bekleidet, ohne Geld, müssen sie ihren Unterhalt sich erbetteln, die Nächte hindurch auf den Straßen herumgehen oder auf dem Pflaster liegen bleiben. Vorgestern hatten Gastwirthe eine große Anzahl freiwillig aufgenommen und auf ihre Kosten gespeist. Da nun die Leute auch noch Tage lang auf die Ausstellung ihrer Urlaubscertificate warten müssen, so ist es nicht zu verwundern, daß sie endlich unwillig werden. Gestern machten viele Soldaten durch

Lärmen und Verwünschungen ihrem Unwillen Luft und eine nicht geringe Menschenmasse nahm für sie Partei. Eine starke Militärabtheilung beruhigte durch ihr Erscheinen die aufgeregten Gemüther und nahm einige Arretirungen vor. Aehnliche Scenen haben an mehreren Plätzen der Stadt stattgefunden.

Prag, 5. October. Das silberne Grabmal des h. Johannes von Nepomuk wurde vorgestern aus den 16 Kisten, in denen es verpackt gewesen, ausgepackt. Künftige Woche beginnt die feierliche Uebertragung des Sarges mit den Reliquien des Johannes von Nepomuk von Salzburg aus. Die Reliquien werden von Pfarre zu Pfarre in feierlicher Prozession von Salzburg nach Prag gebracht und hier beigesetzt.

Lemberg, 1. October. Die Rundreise des Statthalters Grafen Goluchowski durch Galizien glich einem Triumphzuge. Ueberall wurde derselbe von den Communalbehörden feierlich empfangen und von der polnischen Bevölkerung jubelnd begrüßt. Ueberall wandte sich derselbe zuerst an die Communalbehörden und behandelte die meist der deutschen Nationalität angehörigen kaiserlichen Behörden mit gemessener Kälte. Besonders fand diese auffällige Bevorzugung in Krakau statt. Gegen den Rector der Universität äußete er: es sei sein sehnlichster Wunsch, daß die Universität Krakau, einst die hellstrahlende Leuchte der polnischen Nation, ihren früheren Ruf wiedererlange. Die kaiserlichen Beamten wurden zuletzt empfangen. Graf Goluchowski hat die polnische Reorganisation Galiziens mit der Purification des Beamtenstandes begonnen. Zuerst wurden der Chef des Präsidialbüreaus der Statthalterei, der mit der Leitung des öffentlichen Unterrichts betraut gewesene Statthaltereirath und zwei ruthenische Schulinspectoren entlassen, Männer, die sich stets durch Amtseifer und durch unerschütterliche Treue gegen Oesterreich auszeichneten. Ihnen sollen sämmtliche deutsche Statthaltereiräthe, Starosten, Gerichtspräsidenten und Räthe und die deutschen und ruthenischen Schulinspectoren folgen. Die Zahl der Beamten, deren Entlassung Graf Goluchowski im polnischen Interesse für nothwendig erklärt hat, wird von den polnischen Zeitungen auf 400 angegeben.

Frankreich.

Paris, 5. October. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich nicht nach Pampelona begeben, sondern am 10. October direct von Biarrin nach St. Cloud zurückkehren. — Ein Decret bestätigt die Abnahme der Viehseuche in Frankreich und gestattet die Einfuhr von Vieh aus England, Holland und Belgien.

Paris, 7. October. Auf l'isle du Levant, einer der hyerischen Inseln, befindet sich eine Strafanstalt für jugendliche Verbrecher. Diese verlangten Erlaubniß zum Tabakrauchen und Verlängerung der Erholungszeit. Da ihnen dies abgeschlagen wurde, banden sie den Director und warfen ihn in eine Zelle, dann stürmten sie in den Keller, um die dort aufbewahrten Petroleumfässer und andere brennbare Stoffe anzuzünden. Auf die darauf erfolgende Explosion scheinen die jugendlichen Verbrecher nicht vorbereitet gewesen zu sein, denn 14 derselben kamen in den Flammen um. Einem Wächter gelang es, den Director zu befreien. Das Gebäude wurde ganz von den Flammen verzehrt. Die Rädelsführer, von denen der älteste kaum 16 Jahre zählt, wurden nach Toulon geschafft, von wo alsbald Gendarmen und Soldaten requirirt worden waren.

Italien.

Rom. Die Kaiserin von Mexiko ist erkrankt; sie soll an Geistesstörung leiden. Ihr Bruder, der Graf von Flandern, hat sich sofort von Miramare nach Rom begeben.

Venedig, 4. October. In Chioggia und Mestre ist es vorgestern zu tumultuarischen Auftritten gekommen. In Folge einer falschen Nachricht hatte man dreifarbige Fahnen ausgesteckt, welchem Beginnen von Seiten des Militärs Widerstand geleistet wurde. — In **Verona** ist es zwischen Bürgern und österreichischen Soldaten zu Reibungen gekommen, wobei mehrere Personen verwundet und eine getödtet wurde. In Folge dessen ist der Belagerungszustand erklärt worden.

Florenz, 5. October. Das Sequester auf das Privateigenthum der ehemaligen italienischen Souveraine wird aufgehoben. — Der Senat wird den 11. October zusammentreten, um das Urtheil über den Admiral Persano zu fällen. Nach der Ratification des Friedens werden die Oesterreicher Venetien räumen und die Italiener daselbst einziehen; die Volksabstimmung wird bald darauf stattfinden.

Florenz, 7. October. Der Friedensvertrag ist ratificirt und geht morgen mit 35 Mill. Fl. Schatzbons nach Wien ab. Oesterreich wird alle Venetien gehörenden Küstenobjecte, Documente ꝛc. und auch die eiserne Krone bedingungslos zurückerstatten. Die Oesterreicher machen morgen mit der Uebergabe Venetiens an den General Leboeuf den Anfang. In Venedig hat das Elend eine solche Höhe erreicht, daß 20000 Bettler gegenwärtig die Plätze belagern. — Aus **Palermo** sind die Banden zwar vertrieben, der Aufstand auf der Insel deshalb aber noch nicht beseitigt. Im Innern der Insel herrscht noch vollständige Anarchie. Die Regierung hat jetzt 35000 Mann auf Sicilien. Die Nationalgarde in Palermo, die ihre Pflicht nicht gethan hat, ist aufgelöst und entwaffnet worden. Der Intendant des Schlosses, der bei den ersten Schüssen die Flucht ergriff, ist seines Postens entsetzt. Man wird für fähigere Beamten sorgen, hauptsächlich aber dem Elementar-Unterricht mehr Aufmerksamkeit schenken, denn es ist unglaublich, welch eine Unwissenheit in Sicilien herrscht.

Spanien.

Madrid, 2. October. Ueber Einschränkung und Abschaffung des Sclavenhandels ist ein neues Gesetz gegeben worden. Die verhängten Strafen sind sehr streng. Ein Capitain, Steuermann oder Supercargo, der sich der Durchsuchung eines Negerschiffes widersetzt oder durch Mißhandlung der Neger an Bord eines Schiffes ihren Tod verursacht, wird mit dem Tode bestraft. Matrosen, Rheder von Negerschiffen und alle, welche Negerladungen in Empfang nehmen, werden zu Zwangsarbeit verurtheilt. Die Negerschiffe werden confiscirt und ihre Eigenthümer zahlen für jeden an Bord vorgefundenen Neger 1000 Piaster. — Am 15. März 1862, wo die letzte Zählung stattfand, betrug die Zahl der Sclaven auf der Insel Cuba 603000.

Rußland und Polen.

Petersburg, 7. October. Von den in den Hochverrathsprozeß Karakosoff verwickelten Personen sind 34, darunter Ischutin, der moralische Anstifter des Attentats und Gründer der Communisten-Gesellschaft, zum Tode durch den Strang und 15 zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt worden.

Warschau, 8. October. In Chelm wurden in der Nacht der Bischof der griechisch-unirten Kirche Kalinski und der größte Theil der Geistlichen seines Kapitels verhaftet und fortgeführt. (Br. Z.)

Afrika.

Aegypten. Der angebliche Plan einer Constitution für Aegypten reducirt sich vor der Hand auf die Einsetzung einer Finanzcommission zur Berathung eines Entwurfs, nach welchem die Kosten für das Einziehen der Steuern bedeutend er-

mäßigt werden sollen. Bisher betrugen sie volle 75 Procent, die in den Händen der Unterbeamten und des Paschas blieben. — In Alexandrien und Hedschas (Arabien) herrscht die Cholera.

Amerika.

Mexiko. Die Franzosen haben bereits Monterey, Saltillo, Mazatlan, Guaymas und Durango geräumt. Nach dem Abmarsch der Franzosen werden überall republikanische Regierungen, nicht kaiserliche, eingesetzt.

Die französischen Truppen-Concentrirungen gehen ihren festen Gang. Ueberall, wo die Franzosen abrücken, ziehen die Republikaner ein, oder es bilden sich Banden, um den Unabhängigkeitskampf gegen das Kaiserthum zu beginnen. Unter den Republikanern herrscht aber der alte Zwiespalt und die ärgste Anarchie. — Londoner Nachrichten melden: der Kaiser Max habe in einer Rede erklärt, er werde Mexiko nicht verlassen.

Nach Berichten aus Mexiko haben die Franzosen Guanajuato geräumt und die Republikaner die Stadt besetzt. Der republikanische General Martinez hat die Garnison von Jerez niedermetzeln lassen.

Vermischte Nachrichten

— Aus Nimptsch wird der „Schl. Z." geschrieben: Ohne daß es Jemand geahnt, hatte sich vor Beginn des Krieges beim Durchmarsch des 1. Garderegiments z. F. der Hutmacherlehrling Franz Herzig von hier jenem Regiment angeschlossen. Der Vater des Knaben hat dieser Tage von einem Offizier desselben aus Potsdam folgenden Brief erhalten: „Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich hiermit, daß Ihr Sohn Franz seit Ende Juni c. bei mir im Dienst ist und den ganzen Feldzug mitgemacht hat. Er war in der Schlacht bei Königgrätz sehr brav, half im ärgsten Kugelregen den Verwundeten und hat sich die Liebe aller Offiziere und Soldaten erworben. Am liebsten würde ich ihn jetzt als Diener bei mir behalten, bis es mir gelingt, für ihn eine bessere Stelle zu finden 2c." Dann heißt es ferner: „Se. Majestät der König hat wiederholt die Gnade gehabt, mit Ihrem Sohne zu sprechen, und ihm auch das Erinnerungskreuz verliehen. Vielleicht gelingt es mir, den Franz in Königliche Dienste zu bringen u. s. w." Der Vater des in Rede Stehenden hat natürlich zum Verbleiben seines Sohnes in seiner jetzigen Stellung seine Einwilligung ertheilt. Zur Erlernung eines Handwerks fehlte dem Burschen die nöthige Ruhe und Ausdauer. Mit mehreren Professionen hatte er es bereits versucht, hatte aber immer schon nach kurzer Zeit mit und ohne Erlaubniß den Meistern und dem Handwerk den Rücken gekehrt. Vielleicht befindet er sich in seiner jetzigen Stellung wohler!

— In Tarnowitz sind innerhalb 8 Tagen 3 Brände vorgekommen, welche sämmtlich vorher brieflich angedroht waren. Der Verfasser der Brandbriefe drückte in denselben jedesmal sein Bedauern über die vom Feuer Betroffenen aus. Die Briefe sind unterzeichnet mit: „das Verschönerungs-Comité" oder „der Brand-Director."

— Die „Schl. Z." bringt ein Beispiel von der Erbitterung der österreichischen Grenzbewohner gegen ihre schlesischen Nachbarn. Arbeiter aus Beneschau, die zur Arbeit in die Zuckerfabrik zu Freiheitsau engagirt waren, wurden am 30. Septbr. bei ihrer Ankunft daselbst von den Bewohnern der umliegenden Ortschaften angegriffen, gemißhandelt und vertrieben.

— (Ein Bruderkrieg.) Im Kanal zu Berlin streifte am 4. October Abends ein Kahn beim Vorüberfahren etwas hart die Seitenwand eines andern vor Anker liegenden Schiffes. Der Steuermann des letzteren, darüber sehr aufgebracht, sprang auf den fremden Kahn und begann auf dessen Steuermann loszuschlagen. Der andere Steuermann vertheidigte sich. Al[s] sie einander gehörig durchgeprügelt hatten, erkannten sich bei[de] an ihren Stimmen als Brüder. „Aber August, hätte ich da[s] gewußt . . . ." „Laß nur gut sein — sagte der andere — wer kann sich gleich erkennen. Hilf mir nur meinen Kah[n] durch, dann wollen wir eins trinken." Beide Brüder fuhr[en] für ein und dasselbe Magdeburger Haus und hatten sich i[n] der Dunkelheit nicht erkannt.

— Ein junger preußischer Offizier, Namens v. Wedell, de[r] sich in die Schweiz begeben hatte, um sich von den Strapaz[en] des Krieges zu erholen, ist am 30. Septbr. bei einer Part[ie] über die Wengernalp verunglückt. In Folge eines Fehltritt[s] stürzte er über eine 2000 Fuß hohe Felswand in die Tie[fe] und wurde mit zerschmettertem Schädel aufgefunden.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Bavaria, Capitä[n] Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Pack[et]fahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn Augu[st] Bolten, William Miller's Nachfolger, am 29. Septemb[er] von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Auße[r] einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 38 Passagie[re] in I. Cajüte, 88 Passagiere in II. Cajüte und das Zwische[n]deck mit Passagieren voll besetzt, sowie auch den Laderaum mit Waaren.

— Die Deutschen in Montevideo veranstalteten ein[e] Sammlung zum Besten der Hinterbliebenen der im letzte[n] Kriege Gefallenen und wollen auch in anderen Staaten Süd[-] amerikas zur Veranstaltung ähnlicher Sammlungen anregen.

— In der Stadt Newyork gibt es gegenwärtig 361 Ehe[n] zwischen Weißen und Schwarzen, aber nur in 6 Fällen ist di[e] Frau der schwarze Theil.

Nach dem Jahresbericht des Beamten des Civilstand[s]registers von Boston hat das Verhältniß der Geburten se[it] vielen Jahren beständig abgenommen. Während noch i[m] Jahre 1856 eine Geburt auf 26 Einwohner kam, war da[s] Verhältniß im vorigen Jahre auf 1 zu 36 herabgesunken. Nur im vierten Theile der Fälle waren die Aeltern Einge[-] borene der Union. Dies gilt für Boston nicht allein, sonder[n] in den Vereinigten Staaten überhaupt ist die Geburtsziffer se[it] 70 Jahren gesunken.

Ein Dämon im Dorfe.

Eine Erzählung nach Thatsachen von Julius Mühlfel[d]

(Fortsetzung.)

Marie gab einem Mädchen Befehl, ihren Vater zu ru[-] fen. Sie war selber besorgt und ängstlich, ob er komme[n] würde und in welchem Zustande er sich befände. Aber [sie] durfte doch den Fremden gegenüber nicht noch mehr ver[-] rathen, als sie gleichsam vorbereitend schon gegen den jun[-] gen Baron gethan, sie durfte aber den Vater auch nic[ht] verläugnen vor den Fremden, nur dieser, den Dienstbote[n] und um seiner selbstwillen, dem der Besuch nicht verbor[-] gen bleiben würde, wenn er ihn nicht bereits gesehen od[er] gehört hatte: — und so konnte sie denn Nichts thun, al[s] mit vor Bangigkeit hochklopfenden Herzen erwarten, wa[s] da kommen würde und es nöthigenfalls mit der Würd[e] des Unglücks ertragen.

Fast wünschte sie, daß er nicht käme, selbst wenn er ein[e] herbe, schroffe Antwort gäbe, das würde seiner Gemüths[-] krankheit zu Gute gehalten; aber wenn er unter dem Z[ei-] chen des Trunkes erschiene, wo sollte sie dann die Schma[ch]

verbergen, die nicht zum Mitleid, nur zur Verachtung reizen konnte? ... Schon wollte sie, um nur solche Schmach zu verhüten, rücksichtslos die Gäste verlassen, um den Vater zurückzuhalten, wenn sich ihre Furcht bestätigte — da wurde die Thür bereits geöffnet und der Freischulze schwankte herein, angethan mit seinem gewöhnlichen blauen Rock und den grauen Filzhut in die Stirn gedrückt. Sein starrer Blick überflog die Gäste einzeln, dann nahm er den Hut vom Kopfe, strich das lange wirre Haar zurück und sagte mit einem Anfluge von Hohn:

„Gehorsamer Diener, meine gnädigen Herrschaften. Ich hätte nicht geglaubt, daß Sie sich noch an den alten Freischulzenhof erinnerten — Sie haben ja nun Beide so stolzes Glück nach Ihres Vaters Art gefunden. Ah, das ist die schöne junge Baronin, eines Prinzen Tochter — das glaube ich gern, daß der Herr Vater da mit Freuden Feste feiert! Eines Prinzen Tochter hätte der Herr Baron freilich in Moorheim nicht für den Herrn Sohn gefunden — ich gratulire, gratulire Junker!"

Die Gäste sahen den Redenden, um dessen Lippen sich ein widriger Ausdruck von Hohn lagerte, mit Verwunderung an. Sie konnten ja den heimlichen Sinn seiner Rede nicht ahnen, viel weniger begreifen; nicht einmal Maria begriff ihn und vermuthete nur seinem unglücklichen Zustande entsprungene Seltsamkeiten in seinen Worten.

Bernhard suchte den peinlichen Eindruck durch eine herzliche Anrede zu verwischen und sprach seine und seiner Schwester Freude aus, die alte liebe Heimath und die Spielplätze der Kindheit wiederzusehen.

„Wir feiern morgen Abend ein Fest," fuhr er fort, „und möchten Sie darum bitten, daß Fräulein Maria, unsere Jugendfreundin, dasselbe verherrlichen darf."

„Herr Baron," unterbrach ihn diese schnell, „wohin denken Sie! daß Sie sich freundlich meiner erinnert haben, hat mich sehr glücklich gemacht, aber damit lassen Sie es genug sein. Das Bauernmädchen gehört nicht in die Reihen der vornehmen Gesellschaft. Seine Welt ist eine andere, als die Ihrige, und Thorheit wäre es, nach Kreisen zu streben, für die Geburt und Erziehung uns nicht bestimmt haben."

„Das ist ein Einwand der Vergangenheit, Maria, dessen Standpunkt wenigstens bei uns und in den Kreisen unseres Hofes immer mehr von den Forderungen und Geboten der Gegenwart überwunden wird. Sie, Fräulein Maria, werden durch Anmuth und Ihre innern Vorzüge in den Reihen unserer Gäste vor manchem Edelfräulein glänzen."

„Nein, nein, Herr Baron, lassen Sie mich!" bat Maria geängstigt.

„Nein, nein, Maria, wir lassen Dich nicht!" unterbrach sie Adelina, „und wenn der Herr Freischulze auch nur halb so galant gegen mich ist, als früher, so erlaubt er Dir den Besuch unseres Festes, auf welchem Du erscheinen sollst — und sollte ich den Fürsten selber bitten müssen, daß er Dich holt! Nun, Herr Freischulze, sagen Sie, sind Sie noch galant?" frug sie, ihre frühere Fröhlichkeit wiedergewinnend. Bei dieser directen Frage schrak der Freischulze, welcher dem Gespräche nur halb und wie träumerisch zugehört hatte, empor und sah den Baron mit seltsamem Blicke an, in dem sich Hohn und Verachtung vereinigten.

„Meine Tochter auf Ihrem Feste!" sagte er langsam, „ha ha, die Idee ist so übel nicht, daß sie zusehen soll, wie gewisse Worte unter einer Linde gehalten werden. — Ha ha ha, meine Tochter bei Ihrer Vermählungsfeier, nun meinetwegen," — rief er mit einem bösen und tückischen Blick auf die tieferschrockene Helena, die sich an den Arm ihres Gatten klammerte, „meinetwegen mag sie auch dabei sein! Zu mir gehört sie ja doch lange nicht mehr!"

Er drückte den Filz wieder auf den Kopf, wandte um und tappte mit schweren Schritten und ohne Gruß zur Thür hinaus, die er heftig hinter sich in das Schloß warf.

Die Zurückbleibenden standen eine Weile sprachlos vor Erschrecken und Erstaunen — endlich athmeten sie auf wie von einer drückenden Last befreit. Maria weinte und vermochte sich nicht zu beherrschen.

„Arme Freundin," sagte der Baron und drückte leise ihre Hand, „ich beklage Sie tief, Ihr Vater muß sehr unglücklich sein. Und können Sie sich diese Seltsamkeit nicht erklären?"

„Ich ahne ihren Grund nicht einmal. Wer kann es wissen, welches Mißtrauen in seiner kranken Seele nistet, zu deren Innern wohl nur der starre Greis drüben einen Schlüssel besitzt. Mir vertraut er nichts, und wenn es auch zuweilen auf Augenblicke erscheint, als ob er noch die frühere Liebe für mich hege, so erschreckt mich doch jetzt ihr Ausbruch fast noch mehr, als es Haß und Verachtung vermöchten."

Bernhard erwiederte hierauf nichts mehr, sondern frug nur noch einmal, ob sie zum Feste kommen würde.

„Nein! nein!" erwiederte die Weinende, „mit welchem Bewußtsein könnte ich auf demselben verweilen mit meiner Last des Unglücks, der Sorge und der Beängstigung auf dem Herzen! Bedenken Sie, wenn mein Vater in seiner Gemüthsverstimmung mich suchte — — nein, nein, ich will mich freuen, Herr Baron, und gnädige Frauen, Sie noch einmal wiedersehen zu können, ehe Sie Moorheim wieder verlassen, aber alles Uebrige erlassen Sie mir . . ."

Die vier jungen Leute, welche den Freischulzenhof mit so lebhafter Freude betreten hatten, verließen ihn nach einer halben Stunde wieder, um eine bittere Lebenserfahrung reicher. Sie beklagten das arme junge Mädchen tief, welches verdammt war, bei ihrer Jugend eine solche Last zu tragen — und mit einem warmen Händedruck nahmen sie Abschied von der Dulderin. Die kurze Scene mit dem Freischulzen hatte ihnen einen Begriff davon verschafft, was dieses Mädchen in den Jahren, seit der Freischulze so geworden war, schon gelitten haben mochte, und sie ehrten den Zug stillen Wehes, welcher jetzt aus ihren Zügen recht deutlich sprach und freilich alle Lust zur Fröhlichkeit und rauschenden Festen verneinte.

Die kleine Gesellschaft wählte nicht denselben Weg zur Rückkehr, welchen sie gekommen war, sondern verließ den Freischulzenhof auf dem Bernhard und Adeline wohl bekannten Wege durch den Garten.

Sie traten durch die Hinterthür desselben in das Freie und nahmen den Weg hinter den Dorfgärten hinweg, an dem Gemeindeplatz bei der Linde vorüber, an welche der Freischulze den jungen Baron vorher erinnert, ohne daß dieser seine Rede recht zu begreifen vermocht hatte. Das war natürlich, weil er keine Ahnung von den ehrgeizigen Plänen des Freischulzen besaß, welche dieser, nachdem er durch Martin's Vater von der Zusammenkunft des Junkers und Maria's an jenem Trennungsabende unter der Linde erfahren hatte, deren Grund ihm nichts Anderes als wirklich ein zärtliches Verhältniß sein zu können schien, mit neuer Kraft festgehalten hatte, auf die Leidenschaft des jungen Mannes bauend, die ja dem Widerstande gegenüber nur zu wachsen pflegt — bis, da der Junker niemals mehr etwas von sich hören ließ, diese Hoffnung, selbst gegen den Willen des alten Barons, seinen Plan gekrönt und seine Tochter als Baronin zu sehen, sich allmählig abschwächte und endlich bei den Nachrichten von der Verlobung und Vermählung des jungen Herrn gänzlich in Trümmer gesunken war.

Junker Bernhard besaß von diesen Plänen des Freischulzen keine Ahnung. Er glaubte wohl noch heute, daß seines Vaters Absicht, als er ihn von Moorheim entfernte, gewesen war, ihn von Maria zu trennen und vor einem Liebesverhältniß mit ihr zu bewahren, und fand jetzt diese Vorsicht ganz vernünftg, aber von dem Besuche des Freischulzen bei seinem Vater und von dem Antrage desselben hatte er niemals etwas erfahren, so wenig als Maria, die ihm sonst schwerlich mit der frühern unbefangenen Herzlichkeit hätte entgegentreten können.

Fortsetzung folgt.

Handlungseleven-Schule.

Hirschberg, den 9. Oktober 1866.

Mit dem Beginn des Wintersemesters kam gestern auch die hiesige Handlungseleven-Schule wieder zur Eröffnung. Dieselbe wurde im Jahre 1862 von dem „Vereine junger Kaufleute“ hierselbst — damals, als dessen Statuten sich noch in engeren Grenzen bewegten, „Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Handlungsdiener“ genannt — gegründet, indem sie ihrem Prinzip nach einem gewiß unverkennbaren Bedürfnisse Rechnung trug, während der hiesige Magistrat ihr zur unentgeltlichen Benutzung ein Lehrzimmer der evangel. Stadtschule überwies, die Einrichtung zur Gasbeleuchtung aber auf Kosten des Vereins hergestellt wurde. Die Unterrichtscurse waren bisher nur für das Winterhalbjahr berechnet und wurden durchschnittlich von ca. 30 Schülern besucht; doch gedenkt nunmehr der Verein, wenn die erforderliche Theilnahme nicht ausbleibt, den Unterricht wenigstens in einigen Gegenständen, namentlich in den Sprachen, auch während des Sommers fortsetzen zu lassen. Gegenwärtig werden folgende Unterrichts-Gegenstände gelehrt: Kaufmännisches Rechnen und Stylistik (Herr Institutsvorsteher Schmidt); Französisch (Herr Schmidt) und Englisch (Herr Lungwitz); doppelte Buchführung und Correspondenz (Herr Disponent Pech). Das Schulgeld ist so gering, daß es nur dem Namen nach als solches angesehen werden kann; der genannte Verein selbst steht für die Unterhaltung der Anstalt ein. Um so mehr ist zu wünschen, daß nicht nur die jungen Aspiranten des Kaufmannsstandes aus eigenem Antriebe dem gebotenen Unterrichte sich zuwenden, sondern auch allgemein die Herren Prinzipale das Institut freundlichst beachten und ihre Lehrlinge zum fleißigen Besuche desselben anhalten. Oeffentliche Prüfungen, deren Besuch immer mehr zu empfehlen ist, sollen auch fernerhin Zeugniß von den Erfolgen des Unterrichts ablegen. Eine nicht unbedeutende Anzahl der Herren Kaufleute interessirt sich bereits für die Zwecke des Vereins, an dessen Spitze als erster Vorsteher Herr Disponent Siegert steht, durch freiwillige Beiträge, ohne Mitglied desselben zu sein.

Gewerbe-Fortbildungsschule.

Hirschberg, den 7. Oktober 1866.

Heute Nachmittag um 3 Uhr fand, verbunden mit einer kleinen Schulfeierlichkeit, in hiesiger Gewerbe-Fortbildungsschule die halbjährliche Censurvertheilung statt. Herr Institutsvorsteher Schmidt, welcher als Lehrer der Gewerbe-Fortbildungsschule die Unterrichtsangelegenheiten derselben leitet, eröffnete die Censurvertheilung mit einer Ansprache, in welcher er zunächst einige statistische Nachrichten gab. Hiernach besuchten die Anstalt während des Sommers 157 Schüler, 12 mehr als im vorhergegangenen Winterhalbjahr. Unterrichtet wurde in den Gegenständen: Deutsch (2 Abtheilungen), Rechnen (ebenfalls 2 Abtheilungen), Mathematik, Chemie, Gesang und Zeichnen (3 Abtheilungen). Die Leistungen der Schüler befriedigten im Allgemeinen, desgleichen auch Schulbesuch und Betragen, ein Fall ausgenommen, auf den besonders aufmerksam gemacht wurde. Auf das Beibringen von Entschuldigungszetteln soll auch ferner unbedingt gehalten werden, indem es den Herren Meistern selbst daran liegen muß, daß von den Lehrern der Schulbesuch streng controlirt wird. — Die Censuren waren nach dem Grade ihrer Befriedigung in 4 Abtheilungen gebracht, welcher Modus ersichtlichen Eindruck nicht verfehlte. — Nächst diesem hielt noch der Vorsteher der Anstalt, Herr Bürgermeister Vogt, eine Ansprache, in welcher er den Lehrern und den fleißigen Schülern dankte, aber ebenso auch ein Wort der Ermahnung an die Säumigen bereit hatte, gleichzeitig hinweisend auf die Anforderungen der Zeit an den Gewerbestand und die Wichtigkeit der Fortbildungsschule. Bei den Gesellenprüfungen soll ganz besonders die fleißige Benutzung des Unterrichts Behufs der Freisprechung mit ins Gewicht fallen. — Zum Schluß wurde das Lied: „Ich hab' mich ergeben ꝛc.“ vierstimmig gesungen.

Anfrage.

Warum werden in Görlitz, Lauban und Greiffenberg Tagesbillets ausgegeben und nur in Hirschberg nicht? Einer, der auch gern mit Tagesbillets fährt.

Funfzigjähriges Amtsjubiläum.

Der 5. Oktober c. war für die Gemeinde Hermsdorf bei Goldberg ein Festtag. An diesem Tage beging ihr wohlverdienter Cantor und Lehrer Gottschling sein 50jähriges Amtsjubiläum. Er hatte von dieser selten vorkommenden langen Amtszeit 42 Jahre in Hermsdorf und vorher 8 Jahre in Prausnitz bei Goldberg zugebracht und an beiden Orten in reichem Segen gewirkt. Das zeigte sein Jubel- und Ehrentag! Schon am Abend vor dem Feste begannen die Beweise der Liebe dadurch, daß die Choristen des Orts ihrem tüchtigen Cantor ein Ständchen brachten. Am Festesmorgen in der

Frühe weckten den treuen Lehrer die Lobgesänge seiner Schülerschaar und eröffneten somit den Reigen der Tagesereignisse. Daran reihten sich nun in späterer Morgenstunde die Beglückwünschungen der Gemeinde-, Kirchen- und Schulvorstände, der Familie, Nachbarn, Freunde ꝛc. Mittlerweile hatten sich auch die Amtsbrüder des Jubilars aus der Superintendentur Goldberg eingefunden und brachten ihrem biedern, geliebten Freunde einen musikalischen Morgengruß unter Leitung des Cantor Völkel aus Goldberg, worauf Lehrer Scholz aus Goldberg eine höchst gediegene Ansprache bei Ueberreichung des Festgeschenks (goldne Taschenuhr und Kette) hielt. Schon war der beglückte Jubilar durch viele und reiche Geschenke seiner Familie, Gemeinde, der Frauen und Jungfrauen, seiner Schüler, seiner Choristen, Freunde ꝛc. erfreut worden. — Nun erfolgte die Beglückwünschung seitens des Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Fiedler, in würdigster Weise. Ihm hatten sich mehrere der Herren Nachbarsgeistlichen angeschlossen. Eine Deputation aus Prausnitz mit dem dortigen Cantor Ebert an der Spitze brachte ebenfalls Glückwunsch und Geschenk dar, so wie ein alter Seminarfreund des Gefeierten — was ihn hoch erfreute. — Die festlich geschmückte Schulstube war voller Gäste und Gratulanten, als der Königl. Landrath, Herr Freiherr v. Rothkirch-Trach und der Königl. Superintendent, Herr Pastor Meisner in den frohen Kreis traten und die hohen Herren in gewohnter, leutseliger Weise dem verdienstvollen Jubilar ihrerseits Segenswünsche aussprachen. — Bald darauf ordnete sich der lange Festzug und unter dem Geläut der Glocken und dem Blasen des Liedes „Jesu, geh' voran ꝛc." gings zum köstlich geschmückten Gotteshause, der Jubilar geführt von den beiden eben genannten hohen Herren, den Spitzen der Kreisbehörden. In der Kirche wurde ein feierlicher Festgottesdienst bei überaus zahlreichem Besuch der Gemeinde und theilnehmender Fremder abgehalten. Die Liturgie hielt der Ortsgeistliche, die treffliche Weiherede der Königl. Superintendent, welcher dem Jubilar als Zeichen der Gnade und Anerkennung Sr. Majestät des Königs — den Adler zum Hohenzollerschen Hausorden 3. Klasse — an die Brust heftete. Eine Carow'sche Festhymne, unter Leitung des schon erwähnten Dirigenten von den Amtsgenossen des Jubilars trefflich gesungen, beschloß mit dem „Nun danket Alle Gott", und endlich Collecte und Segen des Ortspastors den ernsten Theil der Feier. — Die folgenden Stunden waren theils im Schulhause, theils bei einem von 72 Personen besuchten Diner im Gerichtskretscham der Fröhlichkeit gewidmet. Alle verließen ganz befriedigt das in jeder Beziehung gelungene Fest. Gott aber erhalte den noch rüstigen Jubilar seiner Familie und Gemeinde, seinen Amtsgenossen und Freunden noch viele Jahre! —e—.

In Quaritz bei Glogau feierte am 2. October der Cantor und Lehrer Niedergesäße sein 50jähriges Amtsjubiläum und erhielt bei der kirchlichen Feier aus der Hand des Superintendenten im Allerhöchsten Auftrage das Allgemeine Ehrenzeichen.

Familien - Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeige.

9472. Heut Nachmittag um 1 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Henriette geb. Thamm,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeige. **Eduard Klose.**

Dittersbach, den 8. Oktober 1866.

Todes-Anzeigen.

9476. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief zu einem besseren Jenseits nach vielen überstandenen Erdenleiden im Glauben an ihren Erlöser unsere innigstgeliebte Mutter,

Amalie Appelt geb. **Kahl.**

Wer unsere brave Mutter gekannt, wird unsern namenlosen Schmerz ermessen können.

Dies zeigen allen lieben Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend an:

die acht trauernden Waisen, als Kinder.

Schildau, den 7. Oktober 1866.

9502. Am 5. Oktober entschlief unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, **Christian Gottfried Gottwald,** im Alter von 71 Jahren 10 Monaten u. 17 Tagen.

Ihm folgte am 9. d. M. unser inniggeliebtes Töchterchen, **Alwine Clara,** im Alter von 19 Wochen.

Wernersdorf. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

9534. Statt einer besonderen Meldung zeigen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten an, daß am 10. d. M., früh ¾3 Uhr, unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater,

Gasthofbesitzer **August Schönborn,**

nach einer dreiwöchentlichen Niederlage in ein besseres Jenseits von uns geschieden ist.

Quaritz, den 10. Oktober 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mathilde Schönborn geb. **Paezold,** als Gattin.
Wilhelm Schönborn, als Sohn.
Emilie Schönborn geb. **Höfig,** als Schwiegertochter.

9588. Den heute Mittag 12 Uhr erfolgten Tod unseres geliebten **Bruno** zeigen tiefgebeugt theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an:

Berthelsdorf, den 10. Oktober 1866.

Eltester und Frau.

9622. **Todes-Anzeige.**

Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau, **Emilie geb. Erler,** am 6. d. M. im Wochenbett nach kurzem aber schwerem Krankenlager, so wie zwei Mädchen von 4 Jahren resp. 4 Tagen verstorben sind. Ein Mädchen von 7 Jahren trauert mit mir um den herben Verlust.

Landeshut, den 8. October 1866.

Oswald Beyer, Bäckermeister.

9471. **Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung die überaus traurige Anzeige, daß gestern unser guter Vater, der Fleischermeister und Gerichtskretschambesitzer

E. F. Stephan

zu **Siegendorf** bei Haynau,
in dem Alter von 72 Jahren 8 Monaten 17 Tagen verstarb.

Thomasdorf, am 8. Oktober 1866.

Stephan, Lehrer.

Denkmal trauernder Liebe

auf das Grab unsers geliebten Sohnes u. Bruders, d. Junggesellen

Christian Ehrenfried Schubert,

Füsilier der 10. Comp. 2. Niederschlesischen Inf.-Reg. Nr. 47. Er starb im Lazareth zu Ungarisch Hradisch, nachdem er alle Gefahren des Krieges glücklich bis zum 29. Juli überstanden hatte, an der Cholera im blühenden Alter von 20 Jahren 7 Monaten und 15 Tagen.

Gebeugt von schweren Trennungsschmerzen,
Und tief in Trauer eingehüllt,
Sind uns're tief betrübten Herzen;
Erblass't ist, ach! Dein theures Bild.
Im Lebenslenz schon sankst hinab
Du fern von uns in's kühle Grab.

Der König rief, für's Vaterland zu streiten,
Die Seinen All' zum blut'gen Kampf hinaus,
Auch unsre Söhne mußten beide scheiden,
Verlassen bald das theure Vaterhaus.
Ach ihnen folgten unsre heiße Thränen
Und unser Herz erfüllte banges Sehnen.

Sie halfen, stets vereint, den Sieg erringen
Und selbst im Schlachtgewühle sich noch nah;
Da freuten sie sich, wenn Gott gab Gelingen,
Und wenn der Bruder noch den Bruder sah,
Dann hofften sie mit freudigem Vertrauen,
Die liebe Heimath wieder bald zu schauen.

Du stand'st umhüllt von Pulverdampfe
Bei Nachod, Skalitz mit im Feld;
Und auch dem Königgrätzer Kampfe
Warst Du als Krieger zugesellt.
Die treue Gnadenhand des Herrn
Hielt tödtliches Geschoß Dir fern.

Doch ach! gerettet aus dem Schlachtgetümmel,
Trennt böse Krankheit schnell das Bruderpaar,
Sie führte, theurer Ehrenfried, Dich zum Himmel,
Entriß Dich jeder irdischen Gefahr.
Du warst zu gut für dieses Erdenleben,
Gott wollte Dir die Himmelskrone geben.

Die Mutter weinet bittre Thränen
Um Dich, ihr liebes, theures Kind,
Sie wollte Dich nach langem Sehnen
Umfangen lieb und treugesinnt;
Doch ach Du kehrest nicht zurück,
Dahin ist all ihr Lebensglück.

Schlaf' wohl nach heißen Kampfesmühen
In Deinem stillen Kämmerlein!
Mit Himmelsorden reich geschmücket
Wallt nun Dein Geist an Vaters Hand.
Dort ziehen einst wir Alle ein:
Das Wiedersehn wird selig sein.

Alt-Röhrsdorf, den 8. Oktober 1866. 9538.

Karl Schubert, Stellbesitzer,) als trauernde Eltern.
Johanne Schubert geb. **Täuber**,)

Karl / **Wilhelm** / **Heinrich** } **Schubert**, als trauernde Brüder.

9560.

Worte trauernder Liebe,

dem

Junggesellen August Liebig

aus den Sechsstädten.

Er stand bei der 12. Compagnie des Königs-Grenadier-Regiments No. 7, und starb am 2. August zu Brünn an der Cholera im Alter von 24 Jahren 7 Monaten.

Der theure König rief die tapfern Schaaren,
Zu kämpfen für das liebe Vaterland;
Da eilten sie, nicht scheuend die Gefahren,
Mit ihnen gingst Du, **August**, Hand in Hand!
Mit Gott! sind uns're Heere vorgedrungen,
Mit Gott! hat Preußen Sieg auf Sieg errungen.

Auch Du, Geliebter, warst ja mit bei denen,
Die vorwärts drangen mit dem tapfern Heer;
Der Kampf war aus und hoffend durft' ich wähnen,
Zu schmücken Dich auch mit dem Kranz der Ehr',
Umsonst war all' mein Sehnen,
Statt Kranz nur bitt're Thränen,
Der Krankheit Gift, die tausend Blüthen brach,
Sie brachte mich auch um den schönsten Tag.

Von all' den Deinen bist Du nun geschieden,
Zur Erde kehrst Du niemals mehr zurück,
Fand'st Himmelsruh! Mir raubt Dein Tod den Frieden,
Es sucht vergebens Dich mein Trauerblick!
Du, der mich führen sollte zum Altar,
Weil'st schon im Jenseits bei der Sel'gen Schaar.

Kunnersdorf, den 14. Oktober 1866.

Christiane Maiwald.

9470.

Am Jahrestage

des am 16. October 1865 den Geschäftsführer

Julius Pfeiffer

betroffenen Unglücksfalls.

Die Rückerinnrung dieser Tage
An Dein verderbliches Geschick
Erneuert uns'rer Wehmuth Klage,
Und feuchtet unsers Auges Blick.

Du warst geliebt, und unbemessen
War Deines Herzens Biederkeit,
Drum werden wir Dich nie vergessen
Im Ablauf flücht'ger Erdenzeit.

Bald fand'st Du Deines Glückes Rechte,
Bald brach'st Du seine Blumen ab:
Da stürzten Dich die finstern Mächte
In Dein zu früh gebettet Grab.

Ruh' wohl. Was Du für hier verloren,
War nur ein irdischer Gewinn;
Dafür ist Dir ein Glück erkoren,
Das nimmer wankt und sinket hin.

Und treue Liebe, die hienieden
Dich schloß in unsre Herzen ein,
Sie wird auch in des Jenseits Frieden
Dir segnende Begleitung sein!

Hirschberg im October 1866. **W. St. u. F.**

(Nebst drei Beilagen.)

9541. An das ferne Grab
des Junggesellen
Carl August Förster
aus **Schwerta.**
Train-Soldat bei der Niederschlesischen Feldbäckerei-Colonne Nr. 5.
Geboren den 1. October 1844, gestorben den 4. August 1866
am Typhus zu Wischau in Mähren.

Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe,
Doch ach, die Stunde weiß ich nicht.
Auch weiß ich nicht, wie, wo ich sterbe,
Ob früh verlischt mein Lebenslicht.
Drum halte jedes sich bereit
Zur Reise für die Ewigkeit!

Auch Dich, der Eltern einz'ge Stütze
Und unser Aller lieber Freund,
Traf jener Ruf: das Land beschütze,
Das uns der Feind zu nehmen meint.
Du folgtest willig dem Gebot;
Der Krankheit Gift gab Dir den Tod.

Wohl möchten wir das Grab Dir schmücken,
Doch schläfst Du von der Heimath fern.
Nur diesen Liebesgruß wir schicken
Dir nach: wir denken Deiner gern.
Du warst ein braver Sohn und Freund,
Hast es mit Allen gut gemeint.
Nun feierst Du das Friedensfest
Dort, wo uns Kampf und Schmerz verläßt!

Gewidmet
von seinen **Freunden** und **Freundinnen**
auf der Grenze bei Friedeberg a/Q.

9620. **Wehmüthige Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages unsers so früh vollendeten Sohnes, des
Junggesellen **Hermann Bühn.**
Er stand als Oeconomie-Handwerker bei der 11. Comp. des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 in Liegnitz, und fand daselbst seinen Tod in den Flammen eines brennenden Hauses in der Nacht des 10. October 1865,
in dem Alter von 24 Jahren 6 Monaten.

Ach, wie schwer ist es für treue Elternherzen,
Fern von des Lieblings Schlummerstatt zu sein;
Ja, namenlos sind dann der Seele Schmerzen,
Wenn der Tod sich solch' ein Opfer ausersehn.
Ein junges Leben, gewaltsam abgestreift,
Wie wenn der Sturm vom Baum die Blüthe streift.

Zwölf Monden sind es her, als uns das Loos betroffen,
Als, guter Sohn, Du starbst so schmerzlich hin,
Und die tiefen Wunden stehn noch immer offen,
Eilt auch der Zeitenlauf, der Schmerz will nicht entfliehn,
Denn viele Freud' und Hoffnung sank hinab
Mit Dir, Du theurer Sohn, in Dein so frühes Grab.

Welch treuer Sohn warst Du, mit welcher Liebe
Auf Deiner Eltern Wohl mit Sorgfalt stets bedacht;
Wie hattest Du aus reinem Herzenstriebe
Durch Deine Thätigkeit ihr Leben leicht gemacht.
Wir sahen hoffnungsvoll das Alter nah'n,
Du warst die Freude unsrer Lebensbahn.

Du warst stets so bieder voll Lieb' und Güt' beseelt,
Darum wir trostlos fragen, warum Gott so gewählt?
Des Wiedersehens Freude war uns nicht mehr vergönnt,
Der Tod hat treue Herzen auf ewig nun getrennt.
Welch Schmerz für Vater, Mutter, Bruder, Geliebte
Und auch Freunde; — o Gott, nur Du kannst trösten, die Du tief betrübt.

Ein Jahr schon schlummerst Du in kühler Erde;
Nun, Du hast es überstanden, Du bist im ew'gen Heimathsland,
Ja fern und nah sagt jenes Trostwort ja ein Wiedersehn,
Wenn der Wallfahrt Ziel auch uns einst erreicht zu Gott.
Der Glaube erhebt ja unsre Herzen und lindert alle unsre Schmerzen,
Nur die schöne Hoffnung kann uns auf ein freud'ges Wiedersehen trösten.

Die tieftrauernden Eltern:
Ehrenfried Bühn, Schneidermeister.
Christiane Bühn, geb. Brendel.
Gustav Bühn, als Bruder.

9508. **Nachruf**
an unsere dahin geschiedene, innig geliebte Gattin und Mutter
Eleonore Johanne Hampel
geb. **Eder**,
gewesene Ehefrau des **Reinhold Hampel**, Fleischermeisters zu Schmiedeberg.
Sie starb den 11. Oktober 1865 im Alter von 47 Jahren.

Fließe still, der Wehmuth fromme Zähre,
Rinne auf der theuren Mutter Grab,
Daß Gott ihren Geist schon früh verkläre,
Rief er sie aus diesem Leben ab.

Schon ein Jahr ruht es in kühler Erde
Das geliebte, treue Mutterherz,
Das befreit von Sorgen und Beschwerde
Nun vergessen allen Gram und Schmerz.

Schlummre sanft und still, Du warst hienieden
Eine Gott ergebne Dulderin.
Deine Hülle ruhet nun in Frieden,
Und zu Gott ging Deine Seele hin.

Nur wer so wie Du den Lauf vollendet,
Fürchtet nicht die freudenleere Gruft,
Denn ein Bote ist, von Gott gesendet,
Ihm der Tod, der ihn zur Heimath ruft.

Bete für uns dort an Gottes Throne,
Die wir hier an Deinem Grabe stehn,
Daß Dein Muttersegen bei uns wohne,
Bis wir freudig einst uns wiedersehn.

Reinhold Hampel nebst Kindern.

9575. **Nachruf**
an unsere einzige, heißgeliebte Tochter und Schwester,
die Frau Gutsbesitzer

Ernestine Anna Wirth geb. Gorldt

in Gröditz, gebürtig aus Neukirch,
am Jahrestage ihres frühen Todes, den 10. Oktober 1865.

Ein Jahr schon ruhest Du im Grabessande,
Geliebte Tochter, Schwester, die's so treu gemeint;
Früh eiltest Du nach jenem bessern Lande,
Wo keine Täuschung ist, kein Auge weint!

Nur wenig Freuden hast Du hier gefunden,
Gar manches Weh' durchzog Dein reines Herz; —
Doch mit Ergebung trugst Du trübe Stunden,
Mit stiller Duldung auch den herbsten Schmerz!

Dein höchstes Glück im trüben Erdenthale
War einzig und allein Dein liebes, holdes Kind;
Es ging voran, um Dir im Himmelssaale
Ans Herz zu sinken tröstend und gelind!

Zum sel'gen Leben ward'st Du auserkoren, —
Dort unter Engeln — dort im Paradies!
Uns aber ging das Tochter-, Schwesterherz verloren,
Das immer Lieb' und Treue uns bewies.

Doch tröstend spricht zu uns der Christenglaube:
„Sie ist nicht todt, ihr sollt sie wiederseh'n!
„Sie wurde nicht dem blassen Tod zum Raube,
„Sie mußte nur zum Vater heimwärts geh'n."

Dort ruhest Du am treuen Jesusherzen,
Befreit von Kummer in des Himmels Höh'n;
Heil, Theure, Dir! Nach kurzen Trennungsschmerzen
Beglückt uns dort ein frohes Wiederseh'n!

Neukirch, den 10. Oktober 1866.

Die trauernden **Eltern** und **Brüder**.

Nachruf tiefgebeugter Elternherzen,

gewidmet
zum Jahrestage des Todes
ihres inniggeliebten, jüngsten Sohnes

Oscar.

Er starb am 14. October 1865 nach langen und großen Leiden
in dem Alter von 11 Jahren 4 Monaten.

Des Menschen Leben gleicht des Feldes Blume,
Der Wind weht nieder sie, und sie vergeh't;
Der Wand'rer kommt, und sucht sie im Gefilde,
Und ihre Bluthenstätte ist verweht.

Auch Deine Stätte stehet nun verödet,
Du Frühverklärter, und an Deiner Gruft
Steht weinend, wer Dich liebte hier im Leben,
Und wer Dich noch mit süßem Namen ruft.

Ja, theurer **Oscar**, nimmer wird verschwinden
Dein Bild, so sanft und gut, aus unserm Herz.
Noch will kein Balsam unsre Wunden lindern,
Und neu verdoppelt sich heut unser Schmerz.

Fromm lebtest Du die kurzen Lebenstage,
Von Leiden unbetroffen warst Du nie;
Doch trugst Du sie geduldig, ohne Klage, —
Betrübtest, Herzenssohn! die Eltern nie!

Drum denken wehmuthsvoll wir heut der Stunden,
Wo wir, so eng' und treu mit Dir vereint,
So hoffnungsvoll viel Freud' in Dir gefunden,
Und wir es All' mit Dir so gut gemeint!

Stets wollen liebend Deiner wir gedenken,
Bis einst im Jenseits wir uns wiedersehn!
Als Christen gläubig uns darein versenken:
Daß kommt der Tag des schön'ren Auferstehn!

Merzdorf bei Jauer, den 14. October 1866.

Gutsbesitzer **Wilhelm Kunick** sen.
nebst Familie.

9605. **Denkmal der Liebe**
am Grabe meines einzigen geliebten Sohnes, des

Ernst Friedrich Wilhelm Püschel.

Er stand bei dem Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7, 1 Comp.
und starb den 15. September d. J. zu Liegnitz im Lazareth an
der Cholera. Alt 24 Jahr 8 Monat und 10 Tage.

Mein Gott, ich weiß nicht wo ich sterbe,
Und welcher Sand mein Grab bedeckt;
Doch wenn ich dieses nur erwerbe,
Daß deine Hand mich auferweckt;
So nehm' ich leicht ein Stellchen ein,
Die Erd' ist allenthalben dein.

Dies mußte ich an Dir erfahren,
Mein einziger, mein guter Sohn!
Ja früh noch in den Jünglings-Jahren
Winkt Dir der Herr der Erndte schon.
Mein Schmerz ist groß, die Trennung schwer,
Mein guter **Wilhelm** ist nicht mehr.

Mit Kummer und mit schwerem Herzen,
Sah ich Dich ziehn in Feindesland;
Doch, wenn Du auch nicht frei von Schmerzen,
Dein Leben schützte Gottes Hand.
Viel brave Krieger fanden dort
Den Tod, ihr Grab, an fremden Ort.

Du kamst zurück nach schweren Tagen
In unser schönes Heimathland,
Nach vielen ausgestandnen Plagen,
Dein Herz nun endlich Ruhe fand.
Allein der Krankheit Seuche gab
Dir unverhofft Dein frühes Grab.

Ein Seufzer wurde oft vernommen,
Eh' Dir im Tode brach Dein Herz!
„O möchte meine Mutter kommen
Und mildern meinen Todesschmerz."
Ich konnte Dich nicht wiedersehn,
An Deinem Grab nur weinend stehn.

O ew'ger, güt'ger Vater senke
In das betrübte Mutterherz
Des Himmels Trost; o Weiser lenke
Mein Schicksal mild im herben Schmerz.
Bald bin ich dort mit Dir vereint,
Wo keine Thräne wird geweint.

Seifershau. **Joh. Christiane Exner** geb. **Püschel**,
als trauernde Mutter.

9535. **Wehmüthiger Nachruf**

an unsern früh vollendeten, innigst geliebten, theuren Gatten und Vater, den Hausbesitzer und Handelsmann

Joh. Gottfr. Rudolph

zu **Friedersdorf.**

Er starb den 5. October c., Mittags 12 Uhr, im Alter von 50 Jahren und 6 Monaten.

Noch fließen fort Dir uns're heißen Zähren,
Von tiefer Wehmuth, ach, so sehr erfüllt!
So oft wir hin den Blick zum Friedhof kehren, —
Das Auge sich in neue Thränen hüllt.

Nicht kann das tiefgebeugte Herz es fassen,
Warum der Tod schon jetzt Dich von uns nahm!
Wir fühlen uns so einsam und verlassen
Und klagen, daß so früh die Trennung kam.

Nur ein Trost ist's, der hier uns kann erheben,
Und mildern etwas unsern herben Schmerz:
Es ist der Glaube, daß in jenem Leben
Nur Freud' und Wonne fühlt Dein theures Herz.

Nichts weißt Du dort von Sorg' und Erdenleiden;
Kein banger Zweifel quält dort mehr die Brust!
Da ist kein Schmerz, der Trennung bringt und Scheiden,
Da ist nur Himmels-Seligkeit und Lust!

In diesem Glauben, den der Herr erwecket,
Woll'n wir recht oft zu Deinem Grabe geh'n.
Wie lange währt's, daß uns auch Erde decket, —
Dann werden freudig wir Dich wiederseh'n! —

Friedersdorf, den 13. October 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

9576. **Worte des Schmerzes,**

gelegt auf das ferne Grab unsers einzigen Sohnes und Bruders

Wilhelm Hosemann

aus **Neukirch,**

Musketier beim 47. Infanterie-Regiment, 3. Compagnie. Er wurde den 28. Juni bei Skalitz schwer verwundet und starb zu Reinerz nach vielen Leiden am 19. September, alt 24 Jahr.

Bald ist's ein Jahr, als Du von uns gegangen,
Zu dienen Deinem König, treu und brav! —
Ach, wir verließen Dich nicht ohne Bangen,
Doch daß ein solcher Schmerz uns Alle traf,
Dies hatten freilich wir nicht können ahnen,
Daß schon so früh geend't Du Deine Bahnen.

Der Vater, der schon jahrelang gesiechet,
Entließ den Sohn mit bangem Schmerzgefühl.
Doch daß der Sohn, nicht Er zuerst erlieget,
Dies dünkt dem armen Vater doch zu viel.
Und Mutter, Schwestern sprachen Dir beim Gehen:
Wie? werden wir, und wann? uns wiedersehen? —

Es kam der Krieg! wo, ach, so Viele blieben;
Bald hörten wir: Du Theurer seist verwund't,
Da wurd' der Schwester Herz von Mitleid angetrieben,
Dich wollt' sie sehen, pflegen. — Welche Stund'
Des schwesterlichen, inn'gen Wiederseh'ns?
Dich, Bruderherz, traf sie voll Schmerz und Wehe. —
Nur Wen'gen wurd' solch' Glück der treu'sten Pflege,
Die Schwesterlieb' hielt muthig bei Dir Stand.
Entbehrt'st Du viel auch auf des Lebens Wege,
Hatt' Gott Dir doch das hohe Glück gesandt,
Daß sie der Zeuge blieb all' Deiner Leiden,
Dich nicht verließ bis an Dein schmerzvoll Scheiden.

Gelitten hast Du viel, wir wollen gönnen
Dir nun die Ruh', ob's uns auch schmerzt und trübt;
Du, Kämpfer, bist wohl glücklich nun zu nennen,
Leb' wohl! wir haben innig Dich geliebt!
Wir denken Dein, bis einst uns wird vereinen
Ein Wiedersehen! — Dies soll uns trösten, freuen.

Die tiefbetrübten **Eltern** und **Schwestern.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 14. bis 20. October 1866).

Am 20. Sonnt. nach Trinitatis Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Subdiak. Finster. Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper. Collecte zum Bau einer evangel. Kirche zu Bralin, Diöcese Namslau-Wartenberg.

Getraut.

Hirschberg. D. 7. Okt. Aug. Schmude, Zimmergesell in Straupitz, mit Anna Fröhlich. — Ernst Lehmgrübner, Hslr. in Schwarzbach, mit Beate Lange. — D. 9. Appellations-Gerichts-Referendarius u. Lieut. im 7. Kgl. Landwehr-Regim. Hr. Jul. Constantin Bieder, mit Fräulein Bertha Elise Charlotte Antoinette von Münstermann.

Landeshut. D. 1. Okt. Carl Heinr. Worbs, Maschinenweber hier, mit Louise Amalie Young aus Groß-Waltersdorf. — D. 3. Wwr. Urban Fiebig, Gastwirth zu Schömberg, mit Jgfr. Aug. Amalie Stemmler zu Reichhennersdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 8. Sept. Frau Gymnasial-Director Dietrich e. S., Rob. Curt Richard. — Frau Wagenbauer Wipperling e. T., Hedwig Minna Elisab. — D. 10. Frau Glasermstr. Jenke e. S., Carl Friedr. Wilh. — D. 17. Frau Post-Briefträger Hayder e. S., Albert Rich. Jul. Ernst. — Frau Tapezier Eberts e. S., Max Bernh. Franz Ludw. — D. 20. Frau Tagearb. Fischer e. S., Herm. Julius. — D. 21. Frau Lederhändler Schönbach e. T., Ida Emma Anna. — D. 22. Frau Auflader Kallinich e. S., Ernst Moritz. — D. 28. Frau Tagearb. Zingel e. S., Franz Herrm. Rob., welcher d. 10. October starb.

Grunau. D. 4. Sept. Frau Inw. Schmidt e. T., Ernest. Henr. — D. 23. Frau Inw. Heilmann e. S., Joh. Carl — D. 24. Frau Hslr. Schröter e. S., Wilh. Rob. — Frau Färber Tuschke e. T., Ida Selma Clara.

Straupitz. D. 9. Sept. Frau Ziegelstreicher Hinke e. S., Paul Gust. — D. 12. Frau Leinwandhändler Dittmann e. S., Heinr. August. — D. 28. Frau Getreidehändler Friebe e. T., Emma Anna.

Schwarzbach. D. 17. Sept. Frau Zimmerges. Pohl e. S., Carl Heinrich.

Gotschdorf. D. 27. Sept. Frau Häusler Reichstein e. S., Aug. Herrmann.

Eichberg. D. 25. Sept. Frau Inw. Berndt e. S., Gust. Hermann Robert.

Landeshut. D. 27. Sept. Frau des Rechtsanwalt Herrn

Lücke e. T. — D. 28. Frau des weil. Fleischer Weist zu Vogelsdorf e. S. — D. 1. Oktbr. Frau Bäckermstr. Beier e. T. — D. 2. Frau Inw. Jihn zu Leppersdorf e. S. — Frau Gastwirth Teuber e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 3. Okt. Max Georg Eugen Alfred, S. d. Sergeanten Hrn. Müller, 1 J. 5 M. — D. 4. Frau Johanne Charl. Emilie geb. Lipfert, Wittwe des verst. Partikulier und Stadt-Aeltesten Hrn. v. Böhmer, 67 J. 10 M. 11 T. — D. 4. Unverehel. Anna Rosina Knoblich aus Welkersdorf, 51 J. — D. 6. Anna Minna Clara, T. des Bergmann Zeh, 6 M. — Wilh. Hornig, Kämmereiarb., 44 J. 10 M. — Wilhelm Schmidt, Müllerges. aus Schönwalde, Fr. Frankenstein, 41 J. 4 M. — D. 7. Anna Paul., T. des Tagearb. Wehner, 10 M. — D. 8. Jgfr. Emilie Henr., T. des verst. Nagelschmied Thiem, 40 J. 4 M. — D. 10. Richard Bruno Georg, S. d. Lohgerbermstr. Hrn. Plischke, 1 J. 10 T. — Kutscher Anton Löffler, 77 J. 2 M. 7 T.

Grunau. D. 9. Okt. Joh. Carl, S. des Inwohner Heilmann, 14 T.

Straupitz. D. 7. Oktbr. Jgfr. Joh. Beate, T. des Inw. Hoffmann, 26 J. 9 M. — Joh. Friederike geb. Grundmann, Wittwe des verst. Häusler u. Weber Opitz, 71 J. 7 M. — D. 9. Marie Emilie, T. des Hausbesitzer und Fleischermeister Menzel, 1 J. 1 M.

Hartau. D. 29. Sept. Frau Anna Rosina geb. Ueberlein, Wwe. des verst. Inw. Ende, 60 J.

Gotschdorf. D. 9. Okt. Aug. Hermann, S. des Häusler u. Weber Reichstein, 12 T.

Warmbrunn. D. 16. Aug. Ernest. Paul., T. des Freigutsbes. Pohl, 7 M. 23 T. — D. 17. Haushälter Aug. Berthold, 30 J. — D. 18. Friedr. Aug., S. des Hausbes. Liebig, 2 J. 18 T. — D. 19. Ernst Gust., S. des Kutscher Heptner, 24 T. — Ernst Traugott Tietze, Inw. u. Ziegelstreicher, 42 J. — Hr. Victor Schor, Kgl. Gerichts-Assessor in Breslau, 23 J. — Frau Dachdecker Joh. Beate Töpler, geb. Gruner, 31 J. 6 M. — Lohnkutscher Wilh. Maiwald, 45 J. 4 M. 10 T. — D. 20. Anna Bertha, T. des Schuhm. Tesch, 4 J. 15 T. — Paul Gustav, S. des Tischlermstr. Siebenhaar, 5 M. 15 T. — Anna Martha, T. des Hausbes. u. Zimmerges. Pose, 28 T. — Frau Inw. Ernest. Ebert, geb. Kienst, 30 J. — D. 21. Emma, T. des Inw. Ebert, 2 J. — D. 23. August Rösel, Hausbes. u. Böttchermstr, 34 J. 4 M. — Joh. geb. Schwedler, Ehefrau des Lohnkutscher Maiwald, 45 J. 1 M. — D. 24 Carl Zitzmann, Militairkrankenwärter, 27 J. — D. 25. Carl Reuner, Füsil. im Königs-Gren.-Reg. Nr. 7, aus Hußdorf bei Lähn, 25 J. — D. 26. Frau Hausbes. u. Klempnermstr. Aug. Gutmann, geb. Jäckel, 48 J. 6 M.

Landeshut. D. 24. Sept. Carl Fr. J., S. des Fleischermstr. F. Krause, 10 M. 15 T. — D. 26. Frau L. C. Kretschmer, geb. Rasper, 36 J. — A. Springer, Schneider zu Leppersdorf, 50 J. — D. 27. C. A. Preuß, Fleischermstr. hier, 54 J. 3 T. — A. Louise, T. des Häusler C. Schiller zu Krausendorf, 3 M. 7 T. — D. 28. F. F. Klitscher, Oekonom hier, 65 J. 8 M. 24 T. — P. O. Janisch, S. des Direktor Dr. Janisch hier, 4 M. — Wittwe A. R. Franz, geb. Jentsch, zu Leppersdorf, 67 J. — Frau J. F. Leder, geb. Scharf, 42 J. — D. 29. Wwe. M. R. Menzel geb. Brendel, 51 J. 10 M. — Marie Elisab., T. des Lehrer der Realschule Hrn. Nocht hier, 1 M. 14 T. — D. 30. Christ. Ernest, T. des Häusler Fried. zu Krausendorf, 19 J. 3 M. 14 T. — D. 1. Okt. Frau M. R. Tschentscher, geb. Tscherbitz, 71 J. 6 M. 16 T. — A. M. Elisab., T. des Häusler Deichsel zu N.-Zieder, 5 M. 7 T. — D. 2. E. A. Ansorge, Schankpächter, 32 J.

Hohes Alter.

Herischdorf. D. 16. Aug. Frau Anna Rosina geb. Opitz, hinterl. Wittwe des Hausbes. u. Weber Rücker, 81 J. 7 M.

Literarisches.

9530. Neu erschienen ist soeben und zu haben in **Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in Hirschberg:

Das naturgerechte Heilprincip
für schwere und leichte
Nervenübel aller Art
und
sämmtliche daher stammende Krankheiten des Körpers und des Geistes.
Eine Mahnung an Alle,
welche gesund werden oder bleiben wollen.
Von
Dr. Adolf Hahn.
Naumburg bei Fr. Regel. Preis 6 Sgr.

Im festen Vertrauen auf die Wahrheit und Richtigkeit dieses neuen so einfachen als sichern Heilverfahrens veröffentlicht der Verfasser diese für Jedermann wichtige Schrift; sie soll segensreich wirken, indem sie den Leidenden die unfehlbare Anleitung giebt, sich in der einfachsten zugleich aber einzig wirksamen Weise eine dauernde Gesundheit zu erwerben.

9497. Zum Winterhalbjahre empfiehlt die

M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger)

ihre

Buch-, Kunst- u. Musikalienhdlg.

Alle im Buch-, Kunst- und Musikalienhandel erscheinenden Neuigkeiten sind bei uns vorräthig oder werden, wenn nicht auf Lager, binnen einigen Tagen auf's Prompteste besorgt.

Abonnements auf sämmtliche Journale u. Zeitschriften, wie Bazar, Biene, Gartenlaube, Daheim, Illustrirte Welt, Ueber Land und Meer, Illustrirte Zeitung ꝛc. ꝛc.

Deutsche, Französische und Englische Leihbibliothek.

Abonnements zu den bekannten billigen Bedingungen. Katalog nebst Nachtrag $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Alle in der Romanliteratur bedeutenden neuen Erscheinungen werden sofort angeschafft.

Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung.

Vollständiges Lager von Brief-, Canzlei- und Concept-Papier, Bleifedern, Stahlfedern, Zeichenfedern, Federhaltern, Couvert's, Tinten, Gummi, Schreib- und Zeichenhefte, Rantel, Lineale, Tintenfässer, Federkasten, Oblaten, Siegellack ꝛc. ꝛc.

Alle Papiere werden mit jedem beliebigen Namen oder Firma gratis gestempelt.

Zum Besten der Invalidenstiftung.

Sonnabend den 13. October, Abends ½8 Uhr, im Saale des Gasthofes zum Kronprinzen:

Grosses

Vocal- und Instrumental-Concert,

unter Mitwirkung des Gesangvereins, der Elger'schen Kapelle und geschätzter Dilettanten, gegeben von Frau **Anna Brendel.**

Programm.

I. Theil.

1., Ouverture.
2., Große Arie aus „Tannhäuser" von Wagner.
3., Waldeinsamkeit. Lied für gemischten Chor.
4., Violinpiece.
5., O glücklich, wer ein Herz gefunden. Duett von Tschirch

II. Theil.

6., Zwei Lieder für Sopran.
7., Terzett aus „Athalia" von Mendelssohn.
8., Lied für gemischten Chor.
9., Arie aus „Euryanthe" von Weber.
10, Chor aus der „Schöpfung" von Haydn, mit Orchester-Begl.

Billets à 7½ Sgr. sind in den Conditoreien der Herren Edom und Nelde zu haben.

An der Kasse erhöhte Preise. 9608.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 14. Oktober 1866: Zur Eröffnung der Bühne zum Erstenmale: **Friedrich der Große in Dessau,** oder: **Der alte Dessauer und seine Anne Liese.** Historisches Lustspiel in 4 Abtheilungen von H. Hirsch. — Montag den 15. Oktober: **Namenlos,** oder: **Dichter und Flickschneider.** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 7 Bildern von D. Kalisch und E. Pohl, Musik von Conradi. — Dienstag den 16. Oktober: **Königin Margot,** oder: **Die Hugenotten.** Schauspiel in 5 Akten von F. Adami.

Sich sowohl als ihre Gesellschaft dem freundlichen Wohlwollen eines geehrten Publikums empfehlend, bittet um recht rege Theilnahme: **Helene Reißland,**
9532. Theater-Directrice.

Einnahme zur National-Invaliden-Stiftung bis heut: 344 rtl. 11 sgr.

Hirschberg, den 11. October 1866.

Das Comité.
Vogt, Bürgermeister, i. A.

9585. Geschenke zur Lotterie zum Besten der Wittwen und Waisen des Hirschberger Kreises sind ferner eingegangen:

Hr. Kfm. L. Püchler 1 Dutzend f. Toiletten-Seifen, 3 Krausen Bandoline, 3 Fl. f. Odeur. Frl. Geisler aus Hohenliebenthal 1 Brosche, 1 Taschenmesser. Ung. 4 Bilder. Fr. Sanitätsräthin Tscherner Schneiderreit's Gedichte, 3 Bilder, 1 Gewürzbüchse. Fr. v. Radscheck 1 gesticktes Schlummerkissen.

Ottilie v. Oertzen geb. v. Mosch. **Adelheid v. Radscheck** geb. v. d. Oelsnitz. Verwittw. Lieut. **Rasper** geb. v. d. Oelsnitz. **Ida Freiin v. Steinhausen. Hedwig Thomassin.**

Frauen = Verein.

9607. Indem wir auch in diesem Jahre wiederum außer den 50 Kindern, welche die Vereinsschule besuchen, noch anderen Schulkindern der Stadt eine Weihnachtsfreude bereiten möchten, bei den hohen Preisen der sämmtlichen Gegenstände unsere Mittel dazu nicht ausreichen, so richten wir vertrauungsvoll an alle Freunde und Wohlthäter des Vereins die ergebenste u. dringende Bitte, uns durch Beiträge an Geld oder Sachen in gewohnter Theilnahme und Güte unterstützen zu wollen u. uns die Liebesgaben recht bald zukommen zu lassen, damit wir darnach die Zahl der zu beschenkenden Kinder bestimmen können.

Zugleich werden die Eltern derjenigen bedürftigen Kinder, welche voriges Jahr nicht beschenkt worden sind, aufgefordert, sich bis Ende Oktober bei den Bezirksvorsteherinnen zu melden.

Hirschberg, den 10. October 1866.

Der Vorstand des Frauen=Vereins. gez. Ant. Tscherner.

Langgassenbezirk: Fräulein Mittag.
Kirchbezirk: Frau Pastor prim. Henckel.
Schildauerbezirk: Fräulein Lampert.
Sandbezirk: Fräulein Hälschner.
Mühlgraben= u. Boberbezirk: Madame Kutzner.
Schützenbezirk: Fräulein Fliegel.
Burgbezirk: Fräulein Lorenz.

9621. **Bekanntmachung.**

Der Winter=Cursus der hiesigen Realschule beginnt am **15. October c.** Die Aufnahme neuer Schüler findet vom 11. October c. ab statt.

Landeshut, den 8. October 1866.

Das Curatorium.

▭ z. h. Q. 15. X. h. 5. Rec. ▭ II.

Vorschuß=Verein zu Hirschberg.

9500. **General=Versammlung** Mittwoch den 17. c., Abends 8 Uhr, im Gasthofe zum schwarzen Roß.

Tages=Ordnung. Rechenschafts=Bericht der letzten drei Monate.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

9504. Aus einem Versehen ist hier Amts ein als falsch angehaltenes österreichisches Guldenstück ausgegeben worden. Der Empfänger wird ersucht, das qu. Geldstück gegen Empfangnahme des Ersatzes alsbald bei mir abzugeben.

Hirschberg, den 10. Oktober 1866.

Der Königliche Landrath.
(gez.) von Grävenitz.

9587. Am 20. December c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leihamts=Lokale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von Nr. 10,282 bis Nr. 10,589 statt.

Wer bis zu diesem Verkaufs=Termin sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih=Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamts zu melden.

Hirschberg, den 12. Oktober 1866.

Der Magistrat. Vogt.

9416 **Holz=Verkauf.**

Künftigen **Montag** den 15. d. früh 1/2 9 Uhr sollen im Sechsstädter Walde:

a) circa 50 Stämme Bauholz (Fichte und Tanne), verschiedener Stärke,
b) 37 Klftrn. weich Stockholz,

als Rest aus dem diesjährigen Etats=Schlage, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden. Käufer ladet hierzu ein:

Hirschberg, den 8. October 1866.

Die Forst=Deputation. Semper.

9597. Wenn Hauseigenthümer, bei deren Gebäuden die Telegraphenleitung vorbeiführt, Aenderung der Letzteren beantragen, so haben sie ihren Antrag mindestens 14 Tage vor der gewünschten Aenderung bei uns schriftlich einzureichen, da, geschieht es nicht in gedachter Frist, später beantragte Aenderungen nur auf ihre Kosten erfolgen können.

Hirschberg, den 10. October 1866.

Die Polizei=Verwaltung. Vogt.

7043. **Nothwendiger Verkauf.**

Der Kretscham nebst dazu gehörigem Acker und Garten Nr. 35 in Schweinhaus=Schönthälchen, Bolkenhainer Kreises, gehörig dem **Johann Karl Brunzel** daselbst, abgeschätzt auf 2080 Thlr. zufolge der, nebst Hypotheken=Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

20. November 1866, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bis zum Termine bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger,

a. die verehelichte Förster **Richter, Pauline** geb. **Maiwald**, vorm. zu Würgshalbendorf zur Post von 500 Thlr. rubrica III. 12 und
b. die Erben des Oberglöckner **Johann Franz Joseph Heinrich** zu Jauer zur Post von 200 Thlr. rubrica III. 9.,

werden zugleich vorgeladen.

Bolkenhain, den 16. Juli 1866.

Königl. Kreis=Gerichts=Deputation.

9516. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Erben des Gutsbesitzers Friedrich Wilhelm Schröter hierselbst gehörigen Grundstücke sollen im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden und zwar die in der Feldflur hiesiger Stadt rechts und links am Wege nach Muhrau sub Hypotheken=Nummer 285, 288, 289, 291, 293, 297, 298, 326 und 328 belegenen Grundstücke einzeln,

am 5. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,

das sub Hypotheken=Nummer 44 hiesiger Vorstadt neben dem Ritter'schen Lehngute zu Alt=Striegau in unmittelbarer Nähe des Mühlbaches belegene Wohnhaus nebst Hofraum, Stallungen, Scheuer und 2 5/6 Morgen umfassenden Gras= und Obst=Garten dagegen

am 12. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer Nro. 15.

Taxe und Bedingungen sind in unserm Bureau II. einzusehen.

Striegau, den 4. Oktober 1866.

Königliches Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

9509. **Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **David Wiener** zu Hirschberg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung **über einen Accord** Termin

auf den 24. October 1866, Vormittags 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar im Termins-Zimmer No. 1 unseres Geschäftslocales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten — oder vorläufig zugelassenen — Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder ein anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. Hirschberg, den 4. Oktober 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

Oeffentliche Vorladung.

Königl. Kreis-Gericht zu Glogau. I. Abtheilung.
Den 4. Oktober 1866.

Ueber den Nachlaß des Rittergutsbesitzers **Fritz Wieland** auf Musternick ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Koerte** in Glogau bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 15. Oktober 1866, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer No. 1, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **v. Koeckritz** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 30. Oktober 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 14. November 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer No. 1, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **v. Koeckritz** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben u. ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Wunsch, Roseno, Sattig, Mueller,** Rechtsanwalte **Kuehn, Haack** hier und **Lewinski** in Polkwitz zu Sachwaltern vorgeschlagen. 9474.

9506. **Auktion.**

Den 16. d. M., von 1 Uhr Nachm. an, sollen die Nachlaßsachen der verstorbenen Kleingärtner **Conrad** geb. **Opitz** meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Söbrich, den 10. Oktober 1866.

Die Ortsgerichte.

9616. **Fortsetzung der Auktion** zu Friedersdorf a/Q. Montag den 15. Oct. 1½ Uhr Nachm. — **5 edle Stähre,** 2 v. Leutewitz, 2 v. Bellsch, Rindvieh, 1 Bärmannsche Dresch-, dito Haferquetschmaschine, 1 Pintus'sche Löffelsäe-, 1 Kartoffelreibe-Maschine, 1 Dampfentwickler z. Dämpfen, 1 eisern. Göpelwerk, Wirthschaftsgeräth ꝛc.

9604. # Holz-Verkauf.

Dienstag den 16. October, von früh 9 Uhr ab, werden auf dem vorm. Schubert-Berge zu Cunnersdorf
circa 40 Schock Reißig,
20 Klaftern Scheitholz und
25 Klaftern fichten Stockholz
meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

9557. # Auction!

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts werden wir **Dienstag den 16. d. M., früh 9 Uhr,** die in den Schuppen vom Kurhause gegenüber befindlichen **Hölzer** von der Maurermstr. Wehner'schen Concursmasse, bestehend in Kalk-Karren, Kalk-Kasten, Rüst-Böcken und Rüst-Bohlen, meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 10. October 1866.

Das Ortsgericht. Kölling.

9612. ## Auction.

Mittwoch den 17. d. M., von Nachmittag 3 Uhr ab, sollen zufolge gerichtlichen Auftrages im hiesigen Gerichtskretscham Hausgeräth und Betten gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Käufer werden hierzu eingeladen.

Wernersdorf den 10. Oktober 1866.

Das Ortsgericht.

9537. ## Auktion.

Montag den 15. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, sollen im hiesigen Gerichtskretscham wegen Umzug des Besitzers: einige Schock Stroh, 20 Ctr. Heu, 4 Stück junge, nutzbare Ziegen, 4 Stück Ziegen, 1 fast neues Sopha, 1 Kleiderschrank, Kleidungsstücke und mehrere andere Wirthschafts-Geräthe, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Vogelsdorf, den 10. October 1866.

August Queißer.

9413. ## Auktion.

Dienstag den 16. October c., Vorm. von 9 Uhr an, werden im Auctionslocal hierselbst verschiedene Nachlaßsachen, bestehend in Glas, Porzellan, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 1 Sopha, Tische, Stühle und mehrere andere Gegenstände gegen baare Zahlnng meistbietend verkauft.

Friedeberg a/Q., den 6. Oktober 1866.

Illing, Auctions-Commissar.

9533. **Auction.**

Montag den 15. Oktober c., von Nachmittags 5 Uhr ab, werden wir in der hiesigen Brauerei den Nachlaß des Fleischer **Jäkel,** bestehend in einigen Kleidungsstücken, Fleischermessern, einem Klavier, Hausgeräth und allerhand Vorrath zum Gebrauch, gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Die Erben.

Buschvorwerk, den 10. Oktober 1866.

9528. **Auktion.**

Montag den 15. October c., von Vorm. 9 Uhr ab, sollen beim Unterzeichneten 1 gußeiserner Mörser, 1 kupferne Ofenpfanne, 3 Stück eiserne Fensterladen, so wie 50 Pf. Politur, 33 Pf. Bernsteinlack, 10 Pf. Tischplattenlack u. a. m. meistbietend verkauft werden. **Schittler,** Auct.-Commissar.
Löwenberg, den 8. Oktober 1866.

9552. **Verpachtung.**

Es sollen auf dem sogenannten Erbe vom Vorwerke Straupitz circa **30 Morgen Acker** verpachtet werden u. haben sich Pächter **Sonntag den 14. d. M.,** Nachm. 1 Uhr, einzufinden. **Karl Döring,** Vorwerksbes.
Straupitz, den 11. Oktober 1866.

9517. **Herzlicher Dank!**

Bei meiner 50jährigen Amtsjubelfeier, am 5. d. Mts., sind mir so sehr viele Beweise der Liebe u. Achtung zu Theil geworden, daß ich mich gedrungen fühle, hierdurch öffentlich meinen Dank auszusprechen. Besonders danke ich Sr. Hochwürden, dem Königl. Herrn Superintendent Meisner, Ritter 2c., zu Adelsdorf, welcher durch seine herzerhebenden Worte an heiliger Stätte der Feier die rechte Weihe zu geben wußte, so wie für das vor und bei der Festfeier mir bewiesene Wohlwollen; meinem hochverehrten Herrn Revisor, P. Fiedler, welcher, vereint mit den lieben Seinigen die Feier in liebevollster Weise veranlaßte, vorbereitete und leitete, so wie für den mir zum Geschenk gemachten großen kostbaren Fußteppich und für die so herzliche Ansprache in meiner Wohnung; dem Königl. Kreis-Landrath, Herrn Freiherrn v. Rothkirch-Trach zu Goldberg, so wie den Herren Geistlichen: P. Dresler zu Probsthain, P. Kraudt zu Pilgramsdorf, P. Krause zu Neudorf, P. Krebs zu Uibersdorf u. Diaconus Schumann aus Goldberg, welche durch ihre Theilnahme die Festlichkeit verherrlichten; dem hochverehrten Grundherrn, Herrn Baron v. Karstert, für das mir überschickte prachtvolle Schriftwerk **„Sinai und Golgatha"** von Strauß; meinen lieben Amtsgenossen von fern und nah, die meine Festfreude erhöhten und mir durch Herrn Lehrer Scholz aus Goldberg nach einer von demselben in vortrefflichen Worten gehaltenen Anrede eine goldene Ankeruhr nebst Kette als Geschenk überreichten; dem Herrn Wirthschaftsinspektor Otto hierselbst für 2 neusilberne Leuchter; dem hochgeschätzten Ortsvorstande, welcher mir ein von der lieben Hermsdorfer Gemeinde aufgebrachtes Geldgeschenk von 50, **sage funfzig** Thalern übergab; den lieben Frauen und Jungfrauen für einen sehr geschmackvollen Armsessel nebst Fußteppich; einem früher hier wohnhaft gewesenen, jetzt auswärtswohnenden Hrn. Gutsbesitzer für 4 silberne Eßlöffel; den Jünglingen für ein Paar metallene Leuchter; den lieben Choristen für eine schöne verzierte silberne Tabaksdose, so wie für alle Mühewaltung, der geliebten Schuljugend für 3 und einer guten Freundin für 1 silbernen Eßlöffel; den Herren Vorstehern bei Kirche und Schule, so wie allen andern Freundesherzen am Orte und in der Nachbarschaft für alle Glückwünsche und so viele größere oder kleinere Liebesgaben; dann auch noch den beiden lieben Collegen: Herrn Cantor Voelkel aus Goldberg für die Leitung des Gesanges vor und bei der kirchlichen Feier, so wie Herrn Lehrer Hoffmann daselbst für 2 verfaßte und in Druck gegebene Gedichte, ernsten und scherzhaften Inhalts; einem Fräulein aus Hirschberg und einem aus Goldberg für werthvolle Geschenke; meinem lieben Schwager in Harpersdorf für 2 silberne Messer nebst Gabel; meinen geliebten Schwiegersöhnen in Boberröhrsdorf und Geppersdorf (Oberschlesien) für mehrere sehr ansehnliche Geschenke.

Außerdem aber und ganz besonders **der lieben Gemeinde Prausnitz bei Goldberg** (Ort meiner frühern Wirksamkeit als Adjuvant), welche mir durch eine Deputation geführt vom Herrn Cantor Ebert daselbst, ein Beglückwünschungsschreiben von dem dasigen evangelischen Pfarramte u. ein Geschenk von 6 silbernen Dessertmessern übersandte; und endlich noch den beiden lieben Freunden und mehreren Frauen und Jungfrauen für die innere und äußere sehr mühevolle aber prächtige Ausschmückung der Kirche und Errichtung von Ehrenbogen.

Alle haben unter einander gewetteifert, mir diesen Tag, der von dem schönsten Wetter begünstigt und an welchem ich von meiner Ehefrau, meinen sämmtlichen Kindern, Schwieger- u. Enkelkindern umgeben war, zu einem wahren Jubeltage zu machen.

Möge der Herr Allen ein reicher Vergelter dafür sein und Sie, namentlich bei der jetzigen mit Krankheit drohenden Zeit, in seinen gnädigen Schutz nehmen.

Hermsdorf bei Goldberg, den 8. Oktober 1866.
Gottschling, Cantor und Lehrer.

9563. **Danksagung.**

Am 6. d. M. wurde uns, aus dem Feldzuge zurückgekehrten Mannschaften hiesiger Gemeinde ein großes Ehrenfest gegeben. Um 5 Uhr Nachmittags waren wir zum Hrn. Gerichts-Scholzen Lange beordert, wo uns die übrigen Militär-Mannschaften des Ortes mit Musik-Begleitung in den Gerichtskretscham führten; dort wurden wir mit Speis und Trank auf's Festlichste bewirthet, ein Tanzvergnügen beschloß die Feier. Toaste auf Se. Maj. den König, Ihre Königliche Hoheit den Kronprinzen und Prinzen Friedrich Karl, sowie auf sämmtliche Heerführer, gaben dem Feste ein ächt patriotisches Ansehen.

Ein großer Theil der Gemeinde, besonders die Herren Gutsbesitzer, als Wohlthäter, nahmen in sehr gemüthlicher Art an dem Feste Theil.

Wir sagen den Herren Wohlthätern, insbesondere dem Herrn Pfarrer Fliegel, Herrn Müllermstr. Kuhner, sowie sämmtlichen Herren Gutsbesitzern für die edle Gesinnung als auch für die in jeder Beziehung so reichlich dargebrachten Gaben den herzlich wärmsten Dank.

Möchte unsern Kriegs-Kameraden auch in andern Orten solche Ehre zu Theil werden.

Märzdorf am Bober, den 10. Oktober 1866.
Im Namen der zurückgekehrten Krieger des Ortes:
Franz Kindler. Joseph Arnold. August Gottwald.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

9536. Ein auf dem Markte gelegenes, zweistöckiges, massives **Haus** mit 7 Morgen Acker, in einer kleinen Stadt, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu vertauschen gegen ein Mühlengrundstück. Näheres ertheilt die Commission des Boten zu Greiffenberg.

Zweite Beilage zu Nr. 82 des Boten aus dem Riesengebirge.
13. October 1866.

Anzeigen vermischten Inhalts.

9356. Noch einen oder zwei Knaben, welche die hiesige Realschule I. Ordnung besuchen wollen, nimmt der Unterzeichnete unter soliden Bedingungen sofort in Pension.
Landeshut, den 3. October 1866.
Meschter, Lehrer an der Realschule.

9374. **Agenturgesuch für Hamburg.**
Ein tüchtiger Agent sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses in **Leinen und Ghelassen.** — Adressen sub **L. A. 791** befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in Hamburg.

9335. Aus dem St. Johanniter Kriegs-Lazareth zu Erdmannsdorf zurückgekehrt, beginne ich von heute ab die Civilpraxis wieder. **Dr. Wehner**, pract. Arzt, Wundarzt
Alt-Kemnitz, 4. Octbr. 1866 und Geburtshelfer.

9445. Um den geehrten Hausfrauen Zeit und Mühe zu sparen, habe ich bei einer meiner Reibmaschine, wo nur trockene Substanzen gerieben werden, die Einrichtung getroffen, um gedörrte oder harte Semmel darauf fein zu reiben, empfehle daher **fein geriebene Semmel** in jeder beliebigen Quantität. **A. Scholtz**, lichte Burgstr. 1.

9379 **Böhme, Handschuhmacher**, wohnt jetzt **dunkle Burggasse Nr. 3.**

Der **Jahrmarkt** und **Viehmarkt** in **Goldberg** wird am **22.** u. **23. Oktober c.** abgehalten.
9529. **Der Baudenmeister.**

9565. Nachdem ich mich verheirathet habe, sehe ich mich veranlaßt, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen Erwerb als **Leichenwäscherin** auch fernerhin fortsetzen werde.
Hirschberg, den 11. October 1866.
Louise Bartsch jetzt verehel. **Rose**,
wohnh. bei Frau Gastwirth Pohl,
„zwischen den Brücken".

9614. Zwei Thaler Belohnung erhält Derjenige, der mir das höchst abgefeimte, niedrige Subjekt, welches mir Mittwoch Abend den 10. d. meinen Brodschrank beschädigt, so zu nennen vermag, daß es zur gerichtl. Strafe gezogen werden kann. Amalie Liebig.

9553. **Warnungs-Anzeige.**
Nachdem ich auf die Anzeige des Herrn Gastwirth **Heilmann** hierselbst wegen meines Schindelverkaufs zu 16 Thlr. Strafe verurtheilt worden, warne ich jeden Andern ohne Gewerbeschein Schindeln zu verkaufen. **H. Töppe** sen.
Schmiedeberg, den 10. Oktober 1866.

9610. Den guten Freund aus Berbisdorf, welcher sich in der hiesigen Obermühle 10 Pfd. weizenes Mehl hat einsacken lassen, ohne dasselbe zu bezahlen, ersuche ich, dasselbe bald zu berichtigen, widrigenfalls ich denselben, da er mir persönlich bekannt ist, gerichtlich belangen werde.
Hirschberg, 11. Oktbr. 1866. **Scholz**, Müllermstr.

9600. **Lotterie.**
Einlösung der Loose 4ter Klasse bis **spätestens** den 16. October bei Verlust jeden Anrechts. **Lampert**,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

9483. **Doctor-Gut.**
Wenn vielleicht in Folge des Wechsels mit meinem bisherigen Milchmädchen einer meiner verehrten Milch- oder Sahne-Abnehmer nicht von meinem neuen Milchmädchen zu diesem Zwecke besucht worden ist, so bitte ich höflichst, mich dieses wissen zu lassen, damit ich für pünktliche Erfüllung Ihrer Aufträge Sorge tragen lassen kann.
Cunnersdorf, am 9. October 1866.
Robert Brebeck, Gutsbesitzer.

9492. **Bekanntmachung.**
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß den auf der cons. Glückhilf-Grube in Hermsdorf in Arbeit stehenden Bergleuten der Verkauf von Sprengpulver streng untersagt ist und eintretenden Falls eine Unterschlagung vorliegen muß.
Wir sichern daher Demjenigen, welcher dergleichen Contraventionsfälle gehörigen Orts zur Anzeige bringt, angemessene Belohnung zu.
Hermsdorf, den 8. Oktober 1866.
Der Gruben-Vorstand der cons. Glückhilf-Grube.
Hayn.

Zur Besorgung neuer Zinscoupons von Rentenbriefen empfiehlt sich
9606. **Abraham Schlesinger**
in Hirschberg.

9570 **Klavier- u. Gesangstunden**
kann noch übernehmen der Cantor Bormann.

9567. **Wohnungsveränderung.**
Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heut ab auf der lichten Burgstraße No. 5 bei dem Schneidermeister Herrn Werft, vis à vis dem Kaufmann Herrn Scholtz wohne, und bitte, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.
Hirschberg, den 11. Oktober 1866.
Peter Wagner, Commissionair.

Louis Hausmann,
Bildhauer und Stuccateur in Jauer.
9546. Den geehrten Herrschaften mache ich bekannt, daß nicht blos neue **Denkmäler** gefertigt, sondern auch die alten aufs Geschmackvollste aufgefrischt werden. Auch **Bau-Arbeiten** in **Marmor**, Sandstein und Gips werden bei mir aufs Billigste gefertigt.

9543. Wir erlauben uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir der verwittweten **Frau Feigs**, Inhaberin der Königl. Salz-Niederlage zu Greiffenberg, den

Verkauf unserer diversen Mehle

übergeben haben.

Unser **Preis-Courant**, auf dem **dieselben Preise** verzeichnet sind, zu denen wir **ab Mühle** verkaufen, hängt bei Frau Feigs aus.

Wir bitten, dieser Anzeige eine gefällige Beachtung zu schenken.

Bahnhof Greiffenberg, im October 1866.

Hanke, Jacobi & Co.

Photographische Anstalt von Eugen Peplanque & Co.

Hirtenstraße. **Täglich bei jeder Witterung geöffnet.** 6153.

9481. **Auch Lappalien sind der Beachtung werth!!!**

Zwei Personen in **Lauterseiffen** Kreis **Löwenberg** lasen zu gleichantheiligen Kosten den „Boten aus dem Riesengebirge." — Diese Personen sind mit **A.** und **K.** zu bezeichnen. **A.** erhielt jedes **Exemplar** des Boten **zuerst** und übermittelte solches **alsdann dem K.** — **A.** ist ein achtenswerther Mann, jedoch sieht er hin und wieder **in übler Laune** sehr **griesgramig** auf **K. hernieder** und möchte ihm **sogar ein Bein stellen**, wenn Gelegenheit dazu wäre. — Gelegenheit war bis jetzt dazu nicht vorhanden, deshalb nahm **A.**, um dem **K. Winke zu geben**, Zuflucht zur Annonce der zweiten Beilage No. 78 des Boten, Seite 1756, unterschrieben **Cunnersdorf, Achter**, und klammerte nicht nur diese **Verse** ein, sondern **unterstrich** auch **jede Zeile** besagter Verse, um solche **dem K. besonders** bemerklich zu machen. Sollte dieses Gebahren des **A. auf K. Bezug haben**, dann hat **K.** keine andere Worte, als den **A. zu Lauterseiffen** auf **Matth. Kap. 18. Vers 6. 7.** zu verweisen, und ihm bemerklich zu machen: — **daß dieses nicht die schlechteste Frucht ist, an der eine Wespe nagt!** — **X.**

Die Fallsucht heilbar!

9514. Eine „**Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie)** durch ein nicht medizinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von **H. F. Fröndhoff**. **Warendorf in Westfalen.** Im Selbstverlage des Herausgebers, 1866", welche gleichzeitig viele Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten enthält, wird auf direkte Franko-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt.

Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

9480. Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage im Hause des Hrn. Kaufmann **Steinke** hier ein **Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Geschäft** eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch billige Preise solider Waaren und prompte Bedienung mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben.

Schmiedeberg, den 9. October 1866.

J. G. Siegroth.

9354. Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend bringe ich zur ganz ergebensten Anzeige, daß ich mich hierselbst als

Bildhauer

niedergelassen habe und mich zur Verfertigung von Denkmälern, Grabsteinen, in Sandstein, Marmor u. Granit, aufs Beste empfehle und bei reeller Arbeit die billigsten Preise verspreche. Auch übernehme ich alte Denkmäler zur Reparatur.

Lähn, den 5. Oktober 1866.

Bruno Pohl, Bildhauer,
wohnhaft bei Hrn. Glaubitz.

9406. Ueber die der verehelichten Tagearbeiter **Jarschke** in Steine zugefügte Verleumdung haben wir uns schiedsamtlich verglichen; ich leiste derselben hiermit Abbitte, erkläre dieselbe für eine rechtschaffene Person und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Inw. **Carl August Scholz** in Ezelsdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

9556. Das **Haus** Nr. 69, ohnweit des Bahnhofes, welches sich seiner schönen Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, steht zum Verkauf.

9515. Die zu Kuhnern bei Striegau gelegene **Windmühle** nebst **Acker** bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. **Aßmann, Müllermeister.**

9199. Wegen Wegzug ist ein **Haus** sofort zu verkaufen; Lage schön. Zu erfragen Nr. 34 Burgthor.

Schankwirthschaft = Verkauf.

9520. Eine Schanknahrung, Gebäude vollständig massiv, an Kirche und Schule gelegen, in einem freundlichen Dorfe mit Dominium, mit 12 Morgen Weizenboden, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer — ohne Einmischung eines Dritten — wollen sich persönlich oder brieflich wenden an Gastwirth Ludewig in Blumerode, Kreis Neumarkt, p. Maltsch a/O.

9355. **Hausverkauf.**

Ein neugebautes **Haus** in der Nähe Hirschbergs, mit vortheilhaft eingerichteter **Bäckerei**, enthaltend 8 Stuben mit Zubehör, ist für den festen Preis von 3,500 rtl. bei 700 rtl. Anzahlung sofort aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Boten.

9372. Eine **Erbscholtisei** mit Schankwirthschaft und einigen 20 Morgen Land, mit sämmtlichem Inventarium, eine Viertelstunde von einer belebten Kreisstadt Nieder-Schlesiens entfernt, ist besonderer Verhältnisse wegen unter soliden Bedingungen baldigst zu verkaufen. Franko-Adressen **P. P.** sind in der Expedition des Boten niederzulegen.

H. Schindler in Görlitz

weiset sehr billige und vortheilhafte Gutskäufe nach, als: ein **Kretschamgut**, neu massiv gebaut, mit 130 Mrg. Areal, gutem Inv., in der Nähe von Görlitz, für 10,000 rtl., desgl. ein **Bauergut** daselbst, neu u. massiv, mit 180 Mrg. Areal, für 7,500 rtl., einen **Gasthof**, massiv, mit 123 Mrg. Areal, für 9000 rtl. u. a. m. 8925.

Freiwilliger Mühlen = Verkauf.

9487. Eine neu massiv gebaute, rentenfreie **Wassermühle** mit 3 Gängen, einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, sowie eine **Schneidemühle,** sämmtliche Gewerke neu gebaut, wozu 30 Morgen Acker und Wiese gehörig, soll in Folge unverhoffter Todesfälle verkauft werden.

Näheres bei den **Hindemith'schen Erben** zu Quolsdorf bei Hohenfriedeberg.

Meine Freistelle, **massiv gebaut,** Wohnhaus zweistöckig, mit 30 Morgen gutem Acker, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer

9253. **Gottfried Ulbrich** in Hoimsberg bei Striegau.

9618. Meine zu Garben bei Wohlau belegene **Freistelle** mit 19 Morgen Acker und Wiesen, die Gebäude neu, ist zu verkaufen.

F. A. Kleinert,
Zimmermeister in Wohlau.

Gasthof = Verkaufs = Anzeige.

9623. Ein in einer schönen belebten Gebirgsgegend Schlesiens gelegener **Gasthof** mit schönem großen Verkaufsgewölbe und Fremdenstuben, schöner Stallung und Kegelbahn, ist mit oder ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. **Das Nähere** durch Ernst Rudolph in Landeshut auf frankirte Anfragen zu erfahren.

9592.
Hausverkauf.

Das **Haus** No. 33 zu Johnsdorf, Kreis Schönau, nebst zwei Obst- und einem Gemüsegarten, ist umzugshalber sofort zu verkaufen. Da dieses Haus mitten im Dorfe steht und eine sehr vortheilhafte Lage hat, eignet es sich für jeden Gewerbstreibenden. Reelle Käufer erfahren das Nähere beim Schuhmachermeister Süssenbach daselbst.

9547. Das ganz massiv erbaute, in Nieder-Poischwitz gelegene **Haus** Nr. 188, zur Stadt Jauer gehörig, nebst 192 Morgen schönem Obstgarten, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres ist zu erfahren im Hause daselbst.

9491.
Verkaufs = Anzeige.

Das **Bauergut** Nr. 3 zu Schreiberhau mit 125 Morgen 89 □Ruthen Areal, worunter 60 Morgen schlagbares **Bau- und Brennholz** ist, 15 Morgen dreischürige Wiesen, das übrige pfluggängiger **Boden**, die Gebäude im guten **Baustande**, ist bei halber Kaufgeld-Erlegung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Ortsrichter in Schreiberhau.

9475. Meine **Mühle** mit Mahl- und Spitzgang, aushaltendem Wasser, dreißig Morgen Land und Wiese nebst Viehbestand, bin ich Willens, aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen. (Preis 4000 Thaler.)
gen. Brunzelmühle bei Grünberg. **Kunze.**

9469.
Mühlen = Verkauf.

Die Angermühle in der Stadt Schweidnitz, die sich wegen ihrer guten Lage und wegen der guten Wasserkraft zu jeder Fabrikanlage eignet, 3 Mahlgänge, worunter ein französischer, und eine gut rentirende Lederwalke besitzt, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Zu ihr gehören etwa 28 Morgen guter Weizenboden und 8 Morg. Acker. Näheres ebendaſ.

9454. Ein neu erbautes **Haus** mit eingerichteter Bäckerei, enthaltend 8 Stuben nebst Zubehör, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignend, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Bäckermeister Krause in Kunnersdorf bei Hirschberg.

9527. **Montag den 15. October c.** wird die Gärtnerstelle Nr. 63 zu Siebeneichen in Löwenberg nothwendig verkauft; wozu kautionsfähige Bieter eingeladen werden.

9539. **Zu verkaufen.**

Wegen vorgerückten Alters bin ich Willens meine zu Thomasdorf bei Bolkenhain gelegene **Großgärtnerstelle** sub Nr. 8 mit todtem und lebendem Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.
Carl Opitz.

9582. **Ein Gestell zum Feilhalten der Waaren hat billigst zu verkaufen R. Böhm, Klempner.**

9596. Da diesen Sommer die Geschäfte nicht glänzend gingen, verkaufe ich **sämmtliche Uhren,** besonders **Wanduhren,** um damit zu räumen, einige Procent billiger. **J. Zimmermann,** Uhrmacher.

9619. **Verkaufs = Anzeige.**

Ein breitspuriger, 6zölliger **Frachtwagen** steht billig zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer **Joseph Effmert** in Tschöpsdorf bei Liebau.

9613.
Das Allerneueste
in **Herbst- und Winterstoffen für Herren,**

sowohl in **Leipzig**, als auch in **Fabrikplätzen** selbst, von mir persönlich angeschafft, empfehle ich in überraschend reicher Auswahl einer geneigten Beachtung.

Die Preise werden vermöge meiner **directen** Beziehungen, trotz ausgezeichneter, **nur ächter Fabrikate**, die ausschließlich von mir geführt werden, **sehr billig gestellt.**

Ebenso sichern meine **festen Preise** selbst den Nichtkenner vor Vertheuerung.

Hirschberg. ***Max Wygodzinski.***

Bestellungen nach Maaß werden in eigener Werkstatt unter Garantie des Gutpassens effectuirt.

9581. **Tisch- und Hängelampen zu Petroleum und Solaröl empfiehlt als etwas Gutes und Billiges** **Robert Böhm, Klempnermstr.**

9559. Eine kleine Partie hochgewachsene **Weiden- und Pappel-Stämme** sind zu verkaufen in Nr. 171 zu Boberröhrsdorf.

9409. Dem hochverehrten Publikum von **Löwenberg** und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mir am heutigen Tage von Seiten der königl. Steuerverwaltung die hiesige königliche

Salzniederlage

übertragen wurde, und der Verkauf aller Sorten **Salz** wie bisher laut Tarif stattfindet.

Löwenberg, den 1. Oktober 1866.

Wilhelm Hanke.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz,

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

1659. Es wird unter obigem Namen eine Essenz von einem Buchhalter, der **kurze Zeit** in meinem **kaufmännischen Geschäfte** conditionirt, in **Dresden** nachgeahmt und so in den Handel gebracht, daß deren Flaschen, Etiquette und Gebrauchsanweisungen, bei nicht genauer Ansicht, mit denen meiner ächten Essenz übereinstimmen.

Ich erlaube mir im Interesse der Sache folgende Mittheilung zu machen:

Die nachgemachte Essenz hat nach der von mir vorgenommenen Untersuchung nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der ächten, wovon Jeder **dadurch** sich leicht überzeugen kann, wenn eine Mischung der Essenz mit Wasser erfolgt, indem **die ächte Essenz ein stark milchigtes, angenehm riechendes, an die Augen gebracht wohlthuendes Gefühl erzeugendes, die nachgemachte hingegen ein schwach milchigtes, nach Fusel riechendes, an die Augen gebracht beißendes Waschwasser giebt.**

Die ächte Essenz wird in Flaschen verkauft, welche mit **meinem Stempel im Glase** und **meinem Siegel** auf dem **Korke** versehen sind; der in jeder Ecke des Etiquetts befindliche Adler enthält meine Firma: „Apotheke zu Aken, F. G. Geiß", ebenso ist am Fuße des Etiquetts „F. G. Geiß in Aken a/Elbe" zu lesen. Die Gebrauchsanweisung ist ebenfalls mit dem **Etiquett-Adler,** sowie meinem **Facsimile** versehen. An der **unächten Essenz** fehlen **diese ebenbezeichneten Merkmale,** weshalb es bei einiger Vorsicht beim Kauf leicht ist, die ächte Essenz von der nachgemachten zu unterscheiden, um sich so vor Benachtheiligung zu schützen.

Hierbei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die nun **bereits seit 25 Jahren** von mir bereitete Dr. Romershausen'sche Augen-Essenz, zu deren Anfertigung und Betriebe Herr Dr. Romershausen **nur mich allein autorisirt hat,** nach wie vor die ganze Flasche à 1 Thlr., die kleinere à 20 Sgr. durch meine Offizin, sowie von den bekannten Commissionslagern (in **Warmbrunn** beim Herrn Apotheker **L. Jonas**) bezogen werden kann.

Aken a/Elbe, im Februar 1866. **Dr. F. G. Geiß,** Apothekenbesitzer.

Verbessertes Korneuburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,
1/1 Paket 10 sgr., 1/2 Paket 5 sgr., sowie
Fenchelhonig,
sogenanntes **Schles. Fenchel-Honig-Extrakt,** die 1/1 Fl. 10 sgr., die 1/2 Flasche 5 sgr., sind zu haben
in der **Apotheke zu Hirschberg,**
" " **Apotheke zu Warmbrunn**
11921. und " " **Apotheke zu Lähn.**

Eine gute Verdauung
ist das erste aller Präservative gegen die
Cholera.

Daß der Liqueur „**Daubitz**" eine gute Verdauung bewirkt, ist weltbekannt. Hier ein neuer Beweis dafür: Nachdem ich längere Zeit am Magenkrampf gelitten und nur durch fortwährenden Gebrauch von theuren Medicamenten dieses Uebel beseitigen konnte, begann ich den berühmt gewordenen Daubitz'schen Liqueur zu gebrauchen. Der Magenkrampf war beseitigt, und zwar schon nach dem Genuß von einigen Flaschen des Liqueurs; ich gebrauchte dies Mittel fast ein Jahr ununterbrochen und befand mich stets wohl.

Namentlich aber ist der „Daubitz-Liqueur" jetzt erst recht zu empfehlen, da Verdauungsstockungen bei seinem Gebrauch nicht vorkommen.

Ich halte es für meine Pflicht, dies der Wahrheit gemäß zu bescheinigen. **v. Gersdorff,**
Alt-Scheitnig Nr. 19
bei Breslau den 1. Sept. 1866.

Autorisirte Niederlage bei:
Hirschberg: A. Edom.
Arnsdorf: **J. A. Dittrich.**
Bolkenhain: **G. Kunick.**
Friedeberg a/Q., **C. A. Tietze.**
Goldberg: **Heinr. Letzner.**
Greiffenberg: **E. Neumann.**
Hermsdorf u. K.: **E. Gebhard.**
Hohenfriedeberg **J. F. Menzel**
Jauer: **Franz Gärtner.**
Landeshut: **E. Rudolph.**
Liebau: **J. F. Machatscheck.**
Löwenberg: **C. H. J. Eschrich.**
Neukirch: **Albert Leupold.**
Reichenbach: **Robert Rathmann.**
Schmiedeberg: **Chr. Golibersuch.**
Schömberg: **Peter Schaal.**
Schönau: **A. Thamm.**
Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.**
Steinseiffen: **Aug. Fischer.**
Warmbrunn: **C. E. Fritsch.**
8688.

9490. **Kisten** von verschiedener Größe sind zu verkaufen: Hermsdorferstr. im Belvedere.

9544. Vier **Arbeitspferde** und ein 2½jähriges **Füllen** stehen zum Verkauf auf dem Dom. Cammerswaldau.

---

40 Morgen stehendes Grummet verkauft das Dom. Arnsdorf.
9477

8250. Wer bei **Beginn** von **Husten-, Hals-** und **Brustleiden** sofort sich der
Eduard Groß'schen Brust-Caramellen
bedient, bedarf sehr wenig, oft genügt schon 1 Carton à 1 Thlr., oder 1 Carton à 15 Sgr., oder 1 Carton à 7½ Sgr., auch bei leichten Beschwerden einige à 3½ Sgr. Jeder Carton trägt die Firma **Eduard Groß** in **Breslau** drei mal. Die **19**jährige Erfahrung hat dies gelehrt, wenn auch immerhin in vielerlei Gestalt versucht wird, so Vieles Leidenden zu offeriren, das alt Bewährte behält seinen Werth u. empfiehlt
G. Wiedermann in Hirschberg, am Ringe.

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz
von **S. Brühl,**
approbirt, attestirt und empfohlen von verschiedenen Aerzten, allein ächt pro Flasche 10 Sgr. bei
8995. **F. A. Reimann.**

Lotterie-Loose 4ter Klasse 134ster Klassen-Lotterie, à 1/4 13 rtl. 20 sgr., à 1/8 6 rtl. 25 sgr.
9262. hat abzugeben **M. Carner** in Hirschberg.

Tannin-Balsam-Seife,
einzig wirksamstes Mittel, eine **schöne, weiche, weiße** und **reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
7460. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

9496. Ein moderner **Fensterwagen** im besten Zustande (einspännig) steht zum Verkauf im Hotel zum „weißen Roß" am Markte.

Pianoforte-Magazin
von
A. Girbig in Görlitz,
Weberstraße 14, 1 Treppe.
Flügel, Tafelform, Pianino's, neu u. gebraucht, sind in großer Auswahl und billigen Preisen stets auf Lager, desgl. die so beliebten **Harmonium's** für Kirchen, Schulen, Betsäle und zur häuslichen Erbauung. 9198.

9218 **Am 15. October d. J.**
beginnt die **Haupt-** und **Schlußziehung** der großen vom Staate garantirten
Geldverloosung,
welche bis zum 1. November dauert und werden in derselben folgende Gewinne gezogen: **Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 3 à 2000, 4 à 1500, 100 à 1000, 100 à 400, 115 à 200, 220 à 100, 9750 à 47 Thlr.** niedrigster Gewinn. 1/1 Loos hierzu kostet Thlr. 40, 1/2 kostet 20 rtl., 1/4 kostet rtl. 10 und 1/8 kostet 5 rtl. und sind durch Unterzeichneten gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme zu beziehen.
J. G. Lussmann jr.
in Frankfurt a/M.

9259. Mein Commissions-Lager aller Sorten **Wirthschaftsgläser: Liqueurgläser, Weingläser, Kuffen, Standflaschen, Tulpen, Kugel- und Eckenseidel, Jagdflaschen, Butterglocken, Kinderflaschen, Krausen, Lampenschirme, Cylinder** u. s. w. empfehle

Warmbrunn. **Joh. Ehrenfr. Doering.**

9601. **Preßhefe** zum Fabrikpreise,

Dauermehl in bekannter Güte,

offerirt **G. Wiedermann.**

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene

weltberühmte wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Herrm. Zschetzschingk** in Hirschberg, Hrn. **Carl Schubert** in Bolkenhain und Hrn. **J. M. Matschalke** in Goldberg ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg. 2967.

Die ausgezeichnete Heilkraft spricht hier als Beweis!

Pegau, in Sachsen, den 10. November 1855

Daß, Herr Ehrhardt, Ihr Dr. White's Augenwasser sehr gut ist, bezweifle ich nicht mehr, indem gleich nach dem Waschen damit die Entzündung der Augen meiner Frau entwichen ist, während meine Frau nach 20jähriger Behandlung kein solches Mittel gefunden hat. **H. Jacob.**

9615 **Magdeburger Sauerkohl**

bei **W. Matterne**

im Pommer'schen Laden in Hirschberg.

Ungarisches Schweinefett

empfiehlt billigst und

Schlesische Butter

kauft in großen und kleinen Quantitäten

S. H. Joachimssohn,

9357. **Breslau, Karlsstraße 28.**

9573. Ein ziemlich neuer, 8 Fuß hoher **Kachelofen** mit Eisen und allem dazu Gehörigen ist stehend billig zu verkaufen.

Priestergasse No. 19. **Herrmann Bittner.**

9578. Ein guter zweispänniger **Plauwagen** ist billig zu verkaufen beim Schmiedemstr. **Pohl** in Hermannswaldau.

9580 **Petroleum, wasserhell, empfing und empfiehlt Robert Böhm, Klempnermstr.**

9603. **Baumwollene Watten** zu billigen Preisen bei **G. Wiedermann.**

Kauf-Gesuche.

9378. **Trockene Knochen** werden in der Knochenmühle zu Erdmannsdorf gekauft. Offerten nimmt entgegen

Herrmann Ludewig in Hirschberg.

9272 **Aepfel** kauft fortwährend

E. Laband. Langstraße.

Zur gütigen Beachtung.

9407. In der Flachsbereitung zu Zobten bei Löwenberg wird gerösteter und ungerösteter Stengelflachs nur die ersten fünf Tage in der Woche gekauft. Sonnabend u. Sonntag wird keine Lieferung abgenommen.

G. Güttler, Flachsschwingereibesitzer.

Zu vermiethen oder zu verkaufen.

9599. Ein neugebautes Haus mit 3 Stuben, Alkove, Kammer, 2 Kellern, ist sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Mieth-Gesuch.

9498. Am hiesigen Markte oder im Burgbezirk wird eine kleine freundliche **Wohnung** zu miethen gewünscht. Offerten werden unter **S. B. 5** in der Expedition des Boten entgegengenommen.

Zu vermiethen.

9202. Eine **herrschaftl. Wohnung,** bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Keller und allem sonstigen Zubehör, ist sofort zu vermiethen bei **Gustav Scholtz.**

9353. Der 2. Stock nebst Zubehör ist zu Neujahr zu vermiethen beim Tischlermeister **J. Ludewig,** Schulgasse Nr. 6.

9427. Eine freundliche und möblirte **Stube** ist bald zu beziehen am Schildauerthor No. 16.

9611. Eine freundl. Ober-Stube mit Kammer ist an einen ruhigen Miether zum 1. Novbr. c. zu vermiethen: Boberberg 7.

9495. **Zwei möblirte Stuben** sind zu vermiethen bei **A. Ludwig am Markt.**

9200. Die **Parterre-Wohnung** in meinem Hause nebst Stallung zu 2 Pferden ist sogleich oder zu Neujahr zu vermiethen. **Schwahn.**

9479. Größere und kleinere **Wohnungen** sind bald oder Neujahr zu beziehen und wird nach Wunsch Garten dazu gegeben. Näheres Berndtenstraße Nr. 3.

9550. Mehrere Stuben mit Beilaß, so wie ein bequemer Laden 2c. sind zu vermiethen Pfortengasse Nr. 5 und Markt Nr. 22. C. Scholz, Schneidermeister.

7766. In dem seit Frühjahr d. J. neu erbauten Hause No. 97 zu Ndr.-Herischdorf sind: die erste Etage im Ganzen vom 1. Oktober c. ab, sowie einzelne Piecen von je 1—3 Zimmern nebst Zubehör sogleich zu vermiethen.
Näheres in der Dampfbrennerei nebenan.

9489. Durch einen Todesfall ist in **Warmbrunn** im Belvedere auf der Hermsdorfer Straße eine **Wohnung** (Bel-Etage), bestehend aus 6 Stuben, Mädchen-Kabinet, Küche, Speisegewölbe, Keller und Holzstall, zu vermiethen und sofort oder später zu beziehen.

9484. Ein in Nieder-Petersdorf an der Chaussee gelegenes **Haus**, zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignend, ist sofort oder vom 1. Januar a. f. zu vermiethen. Näheres zu erfahren bei dem Kaufmann **Enge** in Petersdorf.

9466. In Striegau, Neustraße No. 76, ist ein **Verkaufsladen** mit **Wohnung** zu vermiethen und bald zu beziehen. **Schinner**, Schlossermstr.

9594. Ein oder zwei anständige, ordentliche Leute finden **Schlafstelle** äußere Schildauer Straße Nr. 27.

Personen finden Unterkommen.

9499. **Musiker-Gesuch.**

1 Geiger, 1 Tubabläser, 1 Waldhornist, 1 Trompeter, 1 Posaunist, 1 Clarinettist werden bei einer großen Infanterie-Kapelle zum Eintritt gesucht. Verdienste in der Garnison sind gut. Junge, noch nicht gediente Musiker können sich melden unter der Adr.: Buchdruckereibesitzer G. Müller in Gr.-Glogau.

9595. **Ein Uhrmacher-Gehülfe**, mit vollständigem Werkzeug versehen, findet bei gutem Gehalt Condition bei **J. Zimmermann** in Hirschberg.

9503. Ein **Schuhmacher-Geselle** kann recht bald Arbeit bekommen beim Schuhmachermstr. **W. Friebe** in Fischbach.

9488. Gesucht werden 4—5 **Klempner-Gesellen.** Reisegeld wird vergütet. **Julius Stoll,**
Gasmesser-Fabrik in Görlitz.

9555. Ein **Schneidergeselle** erhält noch Winterarbeit bei Fischer in Grunau.

9493. Zwei **Schneider-Gesellen** können sofort in Arbeit treten beim Schneidermeister Schwenzer in Lähn.

9523. Zwei **Herrenkleider-Verfertiger-Gesellen** können sofort dauernde Beschäftigung erlangen bei dem
Friedeberg a. Q. Schneidermeister Karrasch.

9590. Ein **Schuhmacher-Geselle** kann bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden. **R. Heyn,** Schuhmachermeister.

9526. Der Köchin-, Bedienten- und Ammenposten unter der Chiffre **F. v. R.** ist bereits besetzt.

9577. Ein tüchtiger **Schuhmacher-Geselle** findet dauernde Arbeit bei **W. Herrmann** in Schönau.

9431. Ein Viehschleußer, dessen Frau die Milchwirthschaft zu führen hat, findet einen Dienst zum 2. Januar 1867. Beide haben sich über Befähigung, Nüchternheit und Ehrlichkeit auszuweisen und erhalten hohes Lohn und Deputat.
Näheres durch das Waldow'sche Vermiethungs-Bureau in Hirschberg, Burggasse.

9456 **Spitzennäherinnen** finden in allen Schulen gut bezahlte Arbeit, auch werden überall Anfänger angenommen.

9415. Ein einzelner Herr auf dem Lande sucht eine erfahrene, nicht zu junge **Köchin,** welche zugleich mit der Wäsche und Nätherei Bescheid weiß. Franko-Offerten übernimmt die Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz zur Weiterbeförderung.

9505. Die diversen Posten auf dem Dom. O.-Baumgarten sind besetzt; nur unverheirathete **Knechte** und 2 **Mägde** finden noch Anstellung. **Duttenhofer.**

9589. Ein zuverläßiger **Pferdeknecht** und ein **Arbeiter,** mit guten Zeugnissen versehen, können ein Unterkommen finden bei **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

Personen suchen Unterkommen.

Ein Commis, gewandter Spezerist, gegenwärtig noch activ, sucht sofort oder per 15ten November d. J. anderweitig ein Engagement.
Nähere Auskunft ertheilt gern auf franco Anfragen Herr Kaufmann A. Wagner, Goldberg i. Schl. 9368.

9545. Ein kautionsfähiger **Müller,** verheirathet, in seiner Profession vertraut und in der Buchführung etwas bewandert, sucht bald unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung in einer größeren Mühle als **Helfer** oder **Werkführer.** Gefällige Franko-Adressen unter **M. Z.** werden in der Expedition des Boten entgegengenommen.

9561. Ein herrschaftlicher **Kutscher** mit guten Zeugnissen versehen, verheirathet aber kinderlos, sucht ein anderweitiges Unterkommen und kann bald oder zu Neujahr antreten. Wo ist zu erfahren bei dem Pferdehändler Herrn **Schneider** zu Hirschberg.

9486. Ein gebildetes, an Thätigkeit gewöhntes Mädchen, in gesetzten Jahren, in allen Branchen der Haus-, Vieh- und Landwirthschaft, sowie feiner Küche erfahren, sucht, da ihre Thätigkeit als freiwillige Pflegerin im Lazareth bald beendet ist, Stellung, gleichviel ob als Repräsentantin oder Stütze der Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande. Ansprüche bescheiden. Gefällige Franco-Offerten unter **A. Z.** in der Expedition des Boten.

9485. Eine anständige, gute, erfahrene **Kinderschleußerin**, die bereit ist sofort oder zu Neujahr einen andern Dienst anzunehmen, wird empfohlen. Näheres zu erfragen unter Adr.: **F. v. J.** Neudorf per Pilgramsdorf.

9412. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe rechtlicher Eltern findet in meinem Spezerei- u. Schnittwaaren-Geschäft ein Unterkommen.
Menzel in Hohenfriedeberg.

9572. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Conditorei** zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen bei **Cuontz & Comp.** in Warmbrunn

9549. Ein Knabe rechtlicher, wenn auch armer Eltern, welcher Lust zur Handlung hat und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann sofort ein Unterkommen finden. Franko-Adressen sub **W. R.** sind in der Expedition des Boten niederzulegen.

Oeconomie-Eleven

finden jetzt wieder Aufnahme gegen billige Pension in Pläswitz Kreis Striegau, Post Kostenblut.
9254. **Ulbrich,** Inspector.

9206. Einen **Lehrburschen** nimmt an
R. Hilbig, Buchbinder in Warmbrunn.

Gefunden.

9551. Ein **seidner Sonnenschirm** kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Restauration bei Siebenhaar abgeholt werden.

9482. Im Gute No. 68 in Cunnersdorf ist ein kleiner schwarzer Hund zugelaufen, der gegen Erstattung der Futterkosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden muß, wo nicht, wird er verkauft.

Verloren.

9586. Auf der Berg-, äußeren Langstraße und Hellergasse bis auf den Sand hiers. sind am vergangenen Dienstag drei Umschlagetücher durch Herabfallen vom Wagen verloren worden; es wird um Abgabe dieser Tücher in dem Lokale der hiesigen Stadt-Haupt-Kasse gegen angemessene Belohnung ersucht, gleichzeitig aber vor Ankauf derselben gewarnt.

9569. Ein braunes **Ledertäschchen** mit ledernem Henkel ist verloren worden. Finder wolle dasselbe in der Expedition des Boten abgeben.

Drei Packete Kassenscheine sind in Hirschberg oder nächster Umgebung verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld gegen eine anständige Belohnung in der Weinhandlung bei Herrn David Cassel abzugeben. 9501.

9366. **10 Thlr. Belohnung.**
Vor 4 Wochen ist auf dem Wege von Kaiserswaldau über Wernersdorf bis Warmbrunn ein **Stock** verloren gegangen, dessen Elfenbein-Griff einen gewundenen Strick mit Quaste darstellt. Wer diesen Stock beim Häusler Friedrich Mattern in Kaiserswaldau abgiebt, erhält 10 Thlr. Belohnung.

9568. Ein **Offizier-Paletot** ist Sonntag den 7. d. M. verloren worden. Wer denselben im „Hotel de Prusse" zu Warmbrunn abgiebt, erhält 1 Thlr. Belohnung.

Geldverkehr.

9562. **1500 Thaler** sind gegen pupillarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück **sofort** zu vergeben.
Näheres durch Fr. Schmidt. Hellergasse Nr. 24.

9494. **600 Thaler** sind gegen genügende Sicherheit sofort auszuleihen. Näheres unter Adresse: **A. B. 115** Kolonie Drehaus bei Buchwald.

Einladungen.

9510 **Der Gasthof „zur Sonne"**
ist am 9. d. Mts. käuflich an mich übergeben worden und bitte ich ein geehrtes Publikum Hirschbergs und Umgegend, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, da es mein Bestreben sein soll, nach Kräften die Wünsche meiner Gäste zu erfüllen. **P. Härtel.**
Hirschberg, im October 1866.

9591. **Gruner's Felsenkeller.**
Sonntag den 14. October:
Grosses Concert.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

Scheibenschießen u. Kirmes in Grunau.



9598. Zu einem Lagen-Scheibenschießen um Geld aus beliebigen Büchsen (Standröhre ausgeschlossen) lade ich Montag d. 15. und Dienstag den 16. d. Mts. alle werthen Schützen der Stadt u. Umgegend ganz ergebenst ein. Anfang früh 9 Uhr. **E. John,**
Grunau. Kretschampächter.

Noch bemerke ich, daß an diesen beiden Tagen, sowie den 17. u 18. d. für Gänse- und Enten-Braten, frische Kuchen, sowie für andere Speisen und Getränke auf's Beste gesorgt sein wird und bitte ich deshalb ganz ergebenst um recht zahlreichen Besuch. Der Obige.

Gallerie in Warmbrunn.
Sonntag den 14. October 1866
CONCERT
von der Bademusik-Kapelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
5644 **Herrmann Scholz.**

9609. Auf Sonntag den 14. d. M. ladet in das „Gasthaus zur Krücke" zum **Wurstpicknick** ergebenst ein
Langer.

9583. **In den drei Eichen**

Sonntag den 14. October **Apfel- und Streuselkuchen**, Abends **Hasen, Rebhühner** und **Gänsebraten**, wozu ergebenst einladet **A. Sell.**

9558. Sonntag den 14. Oktober lade ich zum **Wurstpicknick** freundlichst ein. Lüttig in Kunnersdorf.

9564 **Zum Lagen-Scheibenschießen**

aus beliebigen Pürschbüchsen ladet auf Donnerstag u. Freitag den 18. u. 19. Octbr. c. auf den

Scholzenberg bei Warmbrunn

mit dem Bemerken ganz ergebenst ein: daß das Reglement an der Schießstätte aushängt und die Distance 270 Fuß beträgt.

H. Rosemann.

9617. Zur **Kirmesfeier** den 14., 16. und 21. dies. Mts., sowie zu dem am 16. dies. Mts, Nachmittags von 1 Uhr ab, stattfindenden **Scheiberschießen** aus beliebigen Büchsen lade mit dem Hinzufügen ergebenst ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.

Schmottseiffen, den 11. Oktober 1866.

A. Baumert, im Gasthofe „zur Liebe für König und Vaterland."

Zur Nachkirmes nach Ratschin

lade alle Freunde auf Sonntag den 14. October ein. Für frische Kuchen und gutes Getränk wird bestens gesorgt sein.

9512. **Wilhelm Firl.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 11. October 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	17	—	3	11	—	2	12	—	1	17	—	—	28	—
Mittler	3	7	—	2	29	—	2	5	—	1	15	—	—	27	—
Niedrigster	2	28	—	2	20	—	1	28	—	1	12	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 10. October 1866

	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	2	29	—	2	5	—	1	17	—	—	28	—
Mittler	3	—	—	2	25	—	2	—	—	1	15	—	—	27	—
Niedrigster	2	22	—	2	18	—	1	28	—	1	12	—	—	26	—

Butter, das Pfund 8 sgr. 6 pf., 8 sgr. 3 pf., 8 sgr.

Bolkenhain, den 8 October 1866

	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	4	—	2	29	—	2	4		1	16	—	—	29	—
Mittler	2	29	—	2	23	—	2			1	14	—	—	27	—
Niedrigster	2	22	—	2	17	—	1	28	—	1	11	—		25	—

Breslau, den 10. October 1866.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 % Tralles loco 15 7/12 G.

Breslauer Börse vom 10. October 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		—	95 1/4
Louisd'or		—	110 3/4
Poln. Bank-Billets		—	—
Russ. dito.		79 1/8	78 2/3
Oesterr. Banknoten		79 1/6	78 2/3
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	103 1/8	—
Freiw. St.-Anleihe	4 1/2	97 3/4	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	97 3/4	—
dito	4	89 1/4	—
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/4	—
Prämien-Anleihe 1855	3 1/2	122 1/4	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	89 1/4	—
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	87 7/12	87 1/12
dito Litt. A.	4	95 7/12	—
dito Rust.	4	95 1/4	94 3/4

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	95 1/12	94 7/12
dito Litt. B.			
à 1000 Thlr.	4	—	—
dito.	3 1/2	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	92 1/4	91 3/4
Posen. dito.	4	88 11/12	88 5/12
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	89	—
dito	4 1/2	93	93 1/2
Köln-Mind. IV	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk	4	—	—
dito Ser. IV.	4 1/2	—	—
Oberschl. D.	4	89	—
dito E.	3 1/2	79 1/2	—
dito F.	4 1/2	94	—
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	137 1/2 B.
Neisse-Brieger	4	98 3/4 B.
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3 1/2	166 bz.
dito B.	3 1/2	46 G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	51 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	74 B.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	74 3/4, 74, 73 7/8 bz. G.
Poln. Pfandbriefe	4	62 1/2 bz. G.
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	52 3/4 B.
Oestr. L. v. 60	5	62 1/4 B.
dito 64 pr. St. 100 Fl.		—
		—
N. Oestr. Slb.-A.	5	—
Ital. Anleihe	5	54 1/8 G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)